

Bellazissa Black

Eine Rumtreiber-Familie

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ein Krieg fordert immer Opfer - auch unschuldige. Albus Dumbledore will diesen Unschuldigen (Kindern) helfen und startet ein Projekt in Hogwarts:

Der sechste und siebte Jahrgang soll sich jeweils in Dreier- oder Vierergruppen zusammenschließen und bekommt zwei Waisen als Schützlinge. Die so entstandenen "Familien" bekommen ein kleines Häuschen auf dem Hogwartsgelände zugeteilt und erleben dort ihren ganz normalen unnormalen Familienalltag.

Natürlich hat Lily mal wieder "Pech" und wird mit Remus und dessen zwei besten Freunden in ein Haus gesteckt!

Ob sie das aushält?

Vorwort

Alle Figuren gehören Jo Rowling und ich leihe sie mir nur...

Inhaltsverzeichnis

1. Dumbledore´s Idee
2. Morgen, Potter!
3. Haus Nummer 13
4. Ellie und Michael
5. Trautes Heim
6. Doppelbett
7. Noch Fragen?
8. Flohen
9. Madam Malkins
10. Mondscheinerzählungen
11. Rambutan
12. Guten Appetit!

Dumbledore's Idee

Die letzten Strahlen der Sonne waren schon längst verschwunden, als eine riesige Menge von Schülern in die Eingangshalle der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei drängte.

Unter ihnen war auch ein Sechsklässler mit Brille und strubbeligen, schwarzen Haaren.

Er stieß seinem Freund neben ihm, Sirius Black, mit dem Ellenbogen in die Seite und nickte zu einem jungen Mädchen hinüber.

Lily Evans. Eine wahre Schönheit mit ihren langen, rotglänzenden Haaren und den grünen Augen, die immer so schön wütend blitzten, wenn sie ihn sah. Ihn, James Potter, den Jungen mit den strubbeligen Haaren.

Sirius sein allerbesten Freund, nein, sein Bruder schüttelte verständnislos den Kopf.

„Keine Chance, James, sie hasst dich“, flötete er und fuhr sich durch die schulterlangen, braunen Haare.

Grinsend zwinkerte er einer vorbeikommenden Ravenclaw zu, die prompt rot wurde und über ihre eigenen Füße stolperte.

„Ich fürchte, Tatze hat Recht James, vielleicht solltest du nicht so... so...“, murmelte der Junge neben ihnen.

Er hatte hellbraune Haare, war von eher schlanker Statur und wirkte kränklich. Kein Wunder, vor zwei Tagen hatte der Vollmond am Himmel geprangt.

„Wie sollte ich nicht sein, Remus?“, fragte James patzig, während sie durch das Eichenportal in die Große Halle schritten.

„Naja, vielleicht meinte Moony-“ Doch der vierte Junge im Bunde wurde einfach unterbrochen.

„Ach, halt die Klappe, Peter“, murmelte James und ließ sich an den Gryffindortisch plumpsen.

Peter Pettigrew, ein kleiner, untersetzter Junge mit blondem Haar und wässrigen Augen, machte sich gar nicht mehr die Mühe, beleidigt zu tun.

Er war es gewohnt, übergangen zu werden.

Sirius setzte sich neben seinen besten Freund, Remus und Peter gegenüber.

„Ich glaube, Moony wollte sagen, du sollst nicht so, ähh, plump ihr gegenüber sein“, feixte Tatze und bekam dafür einen wütenden Schubs von James, sodass er von der Bank rutschte.

„Ich und plump?“, regte Krone sich auf. Und ruderte dabei wild mit den Armen.

Die Antwort war ein lautes Kichern.

„Seit wann lachen denn hier die Tische?“, fragte ein lächelndes, schwarzhaariges Mädchen, das ihren Freund an der Hand mit sich zog.

„Hey Alice, hi Frank!“, grüßte Remus die beiden von der anderen Tischseite aus.

„Die Tische lachen gar nicht, das ist Tatze“, sagte James und hieb seinem schwarzhaarigen, ungeschickten Freund auf die Schulter.

„Was bin ich?“, fragte Sirius, der unter dem Tisch hervorkrabbelte und sich prompt den Kopf stieß.

„Oh, hi Alice“, sagte er und grinste das Mädchen mit dem schwarzen, strubbeligen Pixie an.

„Hey, Frankie!“ Auch Sirius klopfte seinem Freund auf den Rücken, während er immer noch seinen Hinterkopf rieb.

„Oh, hallo Al!“, rief eine Stimme, etwas weiter entfernt.

Und dann kam James Potter's persönlicher (Alp-)Traum zu ihnen getänzelt.

Lily's grüne Augen funkelten in dem Licht der schwebenden Kerzen und bildeten einen wunderschönen Kontrast zu den glänzenden, roten Haar.

Sie umarmte Alice lächelnd, sah mit einem geringschätzigen Blick zu James und tauchte dann unter dem Tisch durch, zu Remus.

Sie quetschte sich neben ihm auf die Bank und lächelte dann in die Runde: „Und, schöne Ferien gehabt?“

James warf Moony böse Blicke zu. Warum verstand er sich so gut mit Lily?

Frank, der sich inzwischen neben Krone gesetzt hatte, erzählte ihm irgendetwas über seine Ferien mit Alice.

James hörte nicht zu; er war abgelenkt von Lily's Lippen. Sie lauschte gerade Remus' Erzählung und lächelte dieses perfekte Lächeln. Dann warf sie mit einem Schwung ihre Haare zurück - und starrte ihn an.

Oh, anscheinend hatte sie etwas gefragt...

„Ich... ähhh... Gehst du dieses Jahr mit mir aus?“, stammelte James. Okay, vielleicht doch ein klitzekleines bisschen plump...

Sirius neben ihm stöhnte und vergrub den Kopf in seinen Händen.

Lily's Mundwinkel sanken immer tiefer. „Nein Potter“, sagte sie kühl und drehte sich dann demonstrativ zu Remus um.

Wieso musste Potter immer so bescheuert sein?

Er war ein arrogantes, überhebliches Arschloch und rannte nun schon seit einem Jahr hinter ihr her.

Lily war überzeugt, dass er sie nur als Trophäe rumkriegen wollte, weil sie der einzige, lebende Beweis war, dass doch nicht alle Mädchen seinem riesigen, unbeschreiblichen Charme verfielen.

So ein Arsch!

Remus dagegen war so nett! Man könnte ihn Lily's besten Freund nennen, zumindest seit dem Vorfall im letzten Jahr, wo Severus... egal!

In diesem Moment gingen die Flügeltüren auf und eine reichlich entnervte Professor McGonagall schritt mit der Erstklässler-Horde durch die Halle.

Die Kleinen stellten sich vor dem Lehrertisch auf und wirkten mehr als verängstigt.

Bei einigen konnte man sogar sehen, wie die Knie zitterten.

Professor McGonagall stellte den dreibeinigen Hocker vor den Lehrertisch und legte den Sprechenden Hut obenauf, welcher sofort zu singen begann:

*Es war ´n einmal, vor langer Zeit,
an der Anzahl Vier,
die Gründer dieser schönen Schule,
die wollten lehren hier.
Doch gab es Zwist, doch gab es Fehde,
mit der Schülerwahl.
Wollt ´ Slytherin lehr ´n Listige,
mit reinem Blute gar.
So Gryffindor sprach hochentzürnt:
„Wir lehr ´n nur die mit Mut,
denn nur Tapferkeit, und großes Herz,
sind im Leben gut.“
Doch Ravenclaw war and ´rer Meinung,
sie lehrt nur hellen Köpfen,
denn nur wer wirklich klüger ist,
kann von ihr Wissen schöpfen.
Hufflepuff versucht ´ zu schlichten:
„Wir nehmen die mit Fleiß,
alle die wirklich lernen wollen,
unterrichten wir sogleich.“
So hatte man denn nun beschlossen,
es gibt der Häuser Vier,
doch schnell gabs ´ Streit und große Fehde,
in diesen Gemäuern hier.
Ein Kriege tobt ´n in dieser Schule,
denn Krieg gibt es schon lang,
wie diesen Krieg der wieder tobt,
hier, in uns ´rem Land.
Nun lauschet mir, dem alten Hut,
der euch wird nun teilen,
doch solltet ihr im Aug ´des Kriegs ´,
lieber zusammen halten.*

Dann verstummte der Hut wieder und ließ eine applaudierende, nachdenkliche Schülermenge zurück. „Ist es wirklich so schlimm?“, flüsterte Alice, während Professor McGonagall den Erstklässler „Allensaw, Marcus“ aufrief.

„Ich denke schon“, antwortete Sirius. „Das Ministerium und der Tagesprophet werden bestimmt die wichtigsten Information zurückhalten, damit keine Panik ausbricht.“

„Das denke ich auch“, warf James ein. „Immerhin häufen sich die „unerklärlichen“ Todesfälle in letzter Zeit. Wenn man genauer guckt, fallen viele Ungereimtheiten in den Artikeln auf.“

Alice schluckte. „Heißt das, wir sind wirklich im Krieg gegen *Ihn*?“, fragte sie und blickte in die Runde. Ihre Freunde nickten verbittert.

Dann brach Applaus am Gryffindortisch aus. Anscheinend war „Brooklyn, Amy“ die erste Löwin dieses Jahres geworden.

Lily sprang auf und begrüßte sie herzlich.

In Zeitlupe verringerte sich die Menge an Erstklässlern und sechs Gryffindors, fünf Ravenclaws, sechs Slytherins und acht Hufflepuffs später, war es endlich überstanden!

Sirius Black hatte verdammt noch mal riesigen Kohldampf!

Zum Glück begnügte Dumbledore (der heute eine pinke Schleife in den Bart gebunden hatte) sich damit, seine Rede kurz zu fassen („Zitrone - Bohnen - Likritzschnapper - Quietscheente“).

Dann erschien endlich das Festessen!

Lily starrte entgeistert auf Sirius' Teller.

Als hätte er Angst, die Teller würden in sekundenschnelle verputzt werden, schaufelte er alles, was er zu fassen bekam, auf seinen Teller.

Der Turm aus Würstchen, Pfannkuchen, Kartoffelbrei, Rosenkohl, Brokkoli, Pastete und noch mehr Pfannkuchen (in genau dieser Reihenfolge) wurde immer höher und wackliger, bis das Unvermeidbare geschah.

Ein Würstchen kullerte weg, der Turm bekam Schlagseite und Lily sah lächelnd zu, wie er sich langsam immer weiter zu James neigte.

Sie stieß Remus in die Seite und fasziniert beobachteten die Beiden, wie sich zwei Pfannkuchen, eine Pastete und jede Menge Brokkoli anmutig auf James' Schoß niederließen.

Dann prustete Lily los, verschluckte sich an ihrem Kürbissaft und spuckte ihren gesamten Mundinhalt den Pfannkuchen hinterher.

Remus hatte Bauchschmerzen vor Lachen, Lily lag mit dem Kopf auf dem Tisch und Sirius war schon wieder von der Bank gerutscht, was wahrscheinlich beim Anblick von Krones Gesicht auch besser war.

Es sah irgendwie mörderisch aus.

James wischte sich den Kürbissaft aus dem Gesicht und sammelte sich den Brokkoli von der Hose.

Nach fünf Minuten hatte dann auch Sirius sich soweit beruhigt, dass er unter dem Tisch auftauchen konnte.

Leider stieß James „aus Versehen“ genau in diesem Moment die Karaffe um, so dass Tatze von einem Wasser- (oder besser: Kürbissaftfall) begrüßt wurde.

„Vielleicht möchten mich auch die Herren Potter und Black mit ihrer Aufmerksamkeit beehren?“

Uuuuuuuups!

Anscheinend hatte Dumbledore sich erhoben und wollte seine „richtige“ Rede halten.

Sirius setzte sich sofort wieder aufrecht hin und warf sich mit einem Schwung die nassen Haare aus dem Gesicht.

Dumbledore wirkte nicht wirklich böse, denn er zwinkerte den beiden Rumtreibern noch einmal kurz zu, bevor er sich an alle wandte.

„Ich möchte zuerst alle neuen Erstklässler herzlich willkommen, und alle anderen herzlich willkommen zurück heißen!

Ich denke, es ist nicht nötig, die Hausordnung zu verlesen, wenn Sie Fragen haben, gehen Sie zu Mr Potter oder Black, die Beiden können die Hausordnung wohl inzwischen auswendig“, sagte der Schulleiter grinsend.

Tatze und Krone standen auf, und verbeugten sich hoheitsvoll.

Lily wollte am liebsten im Boden versinken!

Wie konnte man auch noch stolz darauf sein, so oft Strafarbeiten zu bekommen, dass man... ach, egal!
Dumbledore Grinsen wurde wieder kleiner, als er fortfuhr: „Ich möchte alle-“ (ein kurzer Blick zum Gryffindortisch) „daran erinnern, dass der Verbotene Wald nicht umsonst ein „Verboten“ im Namen trägt.

Außerdem bat mich Mr Filch, der Hausmeister, ihnen zu sagen, dass das Zaubern in den Korridoren untersagt ist.“ (Wieder ein kurzer Blick zum Gryffindortisch.)

„Wie die Älteren von Ihnen vielleicht schon bemerkt haben, gab es eine kleine Veränderung in unserem Kollegium.

Ab diesem Jahr wird Professor Perkins den Verteidigung-gegen-die-dunklen-Künste-Unterricht übernehmen.“

Es herrschte nur spärlicher Applaus.

Mr Perkins war ein kleiner, dicker, grauhaariger Mann mit einer runde, goldene Lesebrille im Gesicht. Er wirkte irgendwie gutmütig, so ein bisschen Opa-mäßig...

Lily fand, der neue Professor konnte nur besser sein, als die blonde Zicke vom letzten Jahr.

„Doch nun kommen wir zum wichtigsten Teil und ich bitte um Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit!“, sagte Dumbledore etwas lauter und legte eine gekonnte Kunstpause ein.

Sofort wurde es still im Saal und alle lauschten gebannt den Worten des Schulleiters.

„Auch, wenn das Ministerium die wichtigsten Informationen zurückhält, sollten Sie alle, zumindest ansatzweise, den Krieg bemerkt haben, der außerhalb von Hogwarts entsteht.

Ein Mann namens Lord Voldemort, sammelt Anhänger um sich, die vor nichts zurückschrecken und das Ministerium verschließt die Augen davor, vor den großen „Unfall“ Häufungen, vor den vielen Verschwundenen...

Wir stehen vor einem Krieg, gegen den wir nichts unternehmen können, solange das Ministerium ihn nicht erkennt.

In jedem Krieg entstehen Opfer, doch am schlimmsten trifft es die Unschuldigen, allen voran hilflose Kinder.

In den Ferien, vor gerade zwei Wochen, ist in einem Londoner Vorort ein großes Waisenhaus für Zaubererkinder niedergebrannt.

Mehr als vierzig Muggelgeborene oder Halbblütler, haben zum zweiten Mal ihr Zuhause verloren, weil die Gruppe um Voldemort, die Todesser, zuerst ihre Eltern und dann beinahe auch sie selbst getötet hätten.

Deshalb möchte ich, dass Hogwarts in diesem Jahr zumindest zweiunddreißig von ihnen ein Zuhause bietet, damit wir anfangen können, in einem Krieg zu kämpfen, oder zumindest seine Folgen zu beheben, den das Ministerium nicht wahr haben will.

Ich möchte, dass der sechste und siebte Jahrgang Dreier- oder Vierergruppen bildet und diese dann jeweils zwei Kinder aufnehmen.

Es wird ihrer kleinen „Familie“ dann ein Häuschen auf dem Gelände bereitgestellt.

Der Unterricht wird natürlich weiterhin fortgeführt.“

Dumbledore machte wieder eine Pause und sah in die Runde, ob jeder seine Worte verstanden hatte.

Anscheinend, denn er fuhr nun etwas leichter fort: „Nun, dann hoffe ich, Sie sind alle pappsatt und wünsche dem ersten bis fünften Jahrgang eine Gute Nacht, die UTZ-Schüler bleiben bitte noch einen Moment.“

Sofort erhob sich der Lärm von schnatternden Schülern und scharrenden Bänken, als die jüngeren Schüler hinauswuselten.

Lily sah ihre Freunde (und ihre Nicht-Freunde, wie Potter) an. Sie sahen alle ein wenig bedröppelt aus, nach dieser schwermütigen Rede.

Aber, sie alle sollten Kinder, Waisen, aufnehmen und sich um sie kümmern?

War Albus Dumbledore jetzt komplett verrückt geworden?

„Anscheinend, Alice, ist es doch schlimmer, als wir dachten“, murmelte Sirius.

Lily hielt währenddessen eine vorbeigehende Fünftklässlerin und deren Freundin am Arm fest und flüsterte ihr zu: „He, Julia, das Passwort ist „Tafelrunde“, sagt ihr das den anderen und bringt die Erstklässler hoch?“

Julia nickte und verschwand dann mit angespanntem Gesicht - wie alle anderen auch.

Albus Dumbledore sah sich die gehenden Schüler an.

Sie wirkten alle nachdenklich und er überlegte doch, ob Minerva bei ihrem Gespräch am Nachmittag nicht

doch recht gehabt hatte...

//Flashback Albus://

Minerva stand in seinem Büro am Fenster. Sie hatte sich nicht setzen wollen, also stand er auch. Plötzlich drehte sie sich um und sah ihn mit bekümmertem Gesicht an.

„Albus, hältst du das wirklich für eine gute Idee? Willst du den Schülern wirklich Waisen anvertrauen? Sie sind doch selbst noch Kinder!

Albus seufzte.

„Minerva, Voldemort provoziert einen Krieg, nein, eigentlich kämpft er ihn schon-“

„Das weiß ich, Albus, aber-“

„Dann lass mich bitte ausreden. Wir schicken diese Schüler, „Kinder“, wie du sie nennst, im nächsten, oder übernächsten Jahr in die weite Welt hinaus und dort herrscht ein Krieg. Darauf können wir sie nicht vorbereiten. Wir lassen sie gehen, bewaffnet mit einem Zauberstab, damit sie dann einen Wabbelbein-Fluch auf einen angreifenden Todesser schleudern können, der definitiv nicht rücksichtsvoll und vorsichtig sein wird-“

„Oh, ich denke schon, dass die Schüler mehr beherrschen als einen Wabbelbein-“

„Minerva, bitte lass mich ausreden. Wir können die Schüler nicht darauf vorbereiten, dass sie im Ernstfall jemanden töten müssen. Deshalb müssen erfahrene Menschen, ältere in diesem Krieg kämpfen. Ich möchte das Ministerium aufmerksam machen.“

Minerva warf ihm einen tödlichen Blick zu.

„Du weißt aber, dass nicht nur das Ministerium aufmerksam wird, sondern allen voran die Eltern, die dich gern noch in der Luft zerfetzen möchten, weil du ihren Kindern so einen Floh ins Ohr setzt. Das sind Kinder, Albus, die noch nichts von dem Bösen unserer Welt wissen müssen, damit sie sich noch mehr davor fürchten!“

„Die Waisen wussten auch nichts davon und doch hat Voldemort ihnen die Eltern und das Zuhause genommen. Ich denke, die Kinder sollten lieber achtsam und vorsichtig sein, als das sie unbeschwert in etwas hineingeraten, auf das sie sich nie vorbereiten konnten. Außerdem sind unsere Schulabgänger junge Menschen, die alle nur nach Erfolg und Anerkennung streben und Voldemort kann ihnen mehr davon bieten, als das Ministerium. Ich möchte, dass sie die Folgen von Voldemorts Handeln sehen, dass sie merken, was der Preis für das „dazugehören“ ist.“

„Albus, das sind immer noch Kinder! Du hast recht, sie werden mit ihrer Volljährigkeit in diesen Krieg gestoßen, aber es bringt doch nichts, wenn du sie schon vorher mit schrecklichen Bildern und Angst belastest!“

„Wie ich schon gesagt habe, Minerva, ich möchte, dass die Schüler Zeit haben, sich vorzubereiten, ich möchte, dass das Ministerium hinsieht, dass sie bemerken, dass andere ihre Arbeit machen und ich möchte, dass die Schüler sehen, wie schrecklich das Treiben der Todesser ist!“

„ABER ALBUS! BEI MERLINS SCHOTTISCHER UNTERHOSE! DU KANNST DOCH NICHT DIE SCHÜLER UND DIE WAISEN ALS PUPPEN BENUTZEN! EIN KIND IST EINE GROSSE VERANTWORTUNG UND DIE KANN MAN NICHT EBEN EINFACH MAL SO ÜBERNEHMEN!“

Albus legte seiner schreienden Kollegin die Hände auf die Schultern.

Die Professorin war inzwischen rot vor Zorn und zitterte.

„Schh, Minerva... Ich weiß, dass Kinder eine große Verantwortung und manchmal vielleicht auch eine Belastung sind, aber ich bin überzeugt, dass alle Schüler das schaffen werden, immerhin sind sie zu viert.

Und denk bitte einmal an das Schicksal der Waisen; wir nehmen hier nur die dreißig Neun- und Zehnjährigen auf. Die übrigen Achtzig müssen anderweitig unterkommen. Es gibt kein Gebäude der Größe und es wird schwer sein auf die Schnelle Pflegefamilien zu finden. Minerva, die Todesser haben das einzige Waisenhaus der Zauberer niedergebrannt. Drei Erzieherinnen sind dabei umgekommen“, Albus flüsterte gegen Ende bereits.

„Ich sehe, ich kann dich nicht umstimmen. Aber sag den Schülern bitte wenigstens nicht, wie viele der Kinder wir nicht aufnehmen können.

Wie soll es dann überhaupt weitergehen? Willst du, dass die Waisen am Ende dieses, beziehungsweise nächsten Schuljahres dann direkt nach Hogwarts gehen?“

„Ja, so habe ich es mir gedacht“, antwortete Albus.

Minerva nickte nur und stürmte dann aus dem Büro. Sie sah immer noch nicht sonderlich glücklich aus...

Albus wurde aus seinen Gedanken gerissen, als die Sechst- und Siebtklässler die Bänke entlang ganz nach vorn rutschten.

Der letzte Viertklässler verließ gerade die Halle.

„Nun“, begann der Schulleiter, „wie gesagt; Sie bekommen zu Dritt oder zu Viert ein Häuschen und zwei Waisen zugewiesen. Ich würde mich freuen, wenn Sie sie nach bestem Wissen und Gewissen betreuen würden.“

Ich kann verstehen, dass das eine große Herausforderung ist und bin überzeugt, dass sie sie glänzend meistern werden.

Ihr Unterricht läuft natürlich regulär weiter. Sie können die Kinder während der Schulzeiten hier in die Große Halle bringen. Die Leiterin des, nun nicht mehr existierenden, Waisenhauses und ein paar weitere Helferinnen haben sich bereit erklärt, sich zu diesen Zeiten um die Kinder zu kümmern.

Natürlich lastet auf Ihnen dann eine große Verantwortung, deshalb werden die Hauslehrer und das ganze Kollegium Sie tatkräftig unterstützen.

Wir machen jeden Sonntag einen Kontrollgang und auch unter der Woche können Sie natürlich mit jeder Frage und Bitte an die Lehrer herantreten.

Auch, wenn Sie einen Kamin benutzen möchten, um in die Winkelgasse zu gelangen, stehen Ihnen die Kamine Ihrer Hauslehrer immer offen, womit wir beim nächsten Punkt wären.

Sie werden pro Haushalt ein Monatsgeld von 80 Galleonen und eine einmalige Zahlung von 50 Galleonen erhalten.

Sie werden sich völlig selbst versorgen müssen, aber ich traue Ihnen allen zu, vernünftig mit dem Geld umzugehen.

Es ist schön spät und Sie haben jetzt sicherlich viel zu Verdauen.

Ich denke, wenn noch Fragen auftreten, können wir diese morgen klären. Der Unterricht beginnt für Sie alle erst am Dienstag.“

Dumbledore blickte alle Schüler der Reihe nach an.

Schon stand ein Slytherin auf.

„Sir, wer finanziert das alles?“

„Es gibt einige Menschen, die lieber Geld spenden, als selbst eine Waise aufzunehmen und das Haushaltsgeld, das sie erhalten, muss Hogwarts nicht für Vorräte ausgeben, die von der sechsten und siebten Stufe verputzt werden“, erklärte Dumbledore mit einem Zwinkern.

Der Slytherin setzte sich wieder, doch eine andere Siebtklässlerin desselben Hauses erhob sich.

„Sir, ich möchte nicht unverschämte klingen, aber ich halte es für sinnvoller, mich auf meine UTZE vorzubereiten, als mich um ein „herrenloses“ Balg zu kümmern“, presste sie mit einem gezwungenen Lächeln hervor.

Dumbledore wirkte etwas enttäuscht.

„Das tut mir leid, Miss Carrow, ich kann Sie natürlich zu nichts zwingen, aber es wäre schön, wenn Sie die Zauberergemeinschaft in diesem Krieg unterstützen würden.“

Ein anderer Slytherin sagte halblaut: „Würden wir ja gern, aber das hier ist die falsche Seite.“ Vermutlich war es nur für seinen Nachbarn bestimmt gewesen, aber durch den Spott etwas zu laut geraten.

Dumbledore hatte anscheinend nichts gehört, denn er sagte: „Gut wenn dann keine Fra - ja, Mr Potter?“

„Findet denn die Quidditchsaison trotzdem statt?“, fragte James.

Ja klar, dachte Lily, Quidditch ist das Wichtigste! Krieg, Waisen, schießegal - Hauptsache Quidditch!

„Ich kann mich erinnern, einen ganz hübschen Waldkauz losgeschickt zu haben, der Ihnen ein kleines goldenes Abzeichen gebracht hat. Ich habe mir nicht umsonst den Finger abbeißen lassen“, sagte Dumbledore und zeigte seinen Schülern eine Bisswunde am rechten Zeigefinger.

James und Sirius freuten sich still. Sie durften Quidditch spielen!

Mit einem „Dann wünsche ich Ihnen eine gute Nacht!“ wurden die Schüler vom Schulleiter entlassen.

Den ganzen Weg bis zu den Gemeinschaftsräumen tuschelten sie über das unglaubliche neue Projekt.

„Ehrlich gesagt, hab ich ein bisschen Angst“, gestand Lily ihrer besten Freundin Alice später, als sie im Schlafrum in ihren kuscheligen Betten lagen.

Die Angesprochene gab nur ein zustimmendes Brummen von sich.

„Es ist irgendwie schon ganz schön viel Verantwortung... so plötzlich mit zwei Kindern... nicht wahr Alice? ... Alice?“

Doch Alice war schon längst tief und fest eingeschlafen.

Morgen, Potter!

Sorry, dass ich mich so lange nicht gemeldet hab... Hatte irgendwie eine Blockade... Deshalb: ein riesiges Dankeschön, dass ihr diese FF nicht „aufgegeben“ und die BN nicht ausgeschaltet habt! :) *alle totknuddel*

Aber jetzt bin ich wieder da mit einem (etwas kürzeren) Kapitel im Gepäck ;)

WOW! 11 Abonnenten schon für das erste Kapi!!!! Ihr seid unglaublich! Danke, danke, danke!

So, an meine 8 „Schwarzleser“: Versteht mich bitte nicht falsch, ich bin supermegaduper froh und glücklich und stolz, dass es euch gibt :) Aber könnt ihr büdde, büdde, büdde da unten auf „Kommentar verfassen“ klicken und mich wissen lassen, dass es euch gibt? Ihr kriegt dann auch einen Sonderplatz am Anfang des Kapis, versprochen! *Schwarzleser mit großen Augen anblinzel*

@ fffan: Danke, danke, danke, für den ersten Kommi und ein riesiges Danke überhaupt! Ich hoffe, dieses Kapi gefällt dir auch :)

@ Ginnylove: Daaaaaaaanke :) Tut mir leid, dass ich dich/euch soo lange hab warten lassen...

@ Jay: W-O-W! Danke, ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie superdupermotivierend eure Kommis sind! (Irgendwie hab ich deinen Hang zu Wort-Fusionen übernommen :D)

Eine Bemerkung noch: „Ich weiß nicht, wie Alice mit Nachnamen heißt, also hab ich sie einfach Cornwall genannt... :)“

So, jetzt aber viel Spaß beim Lesen :D

Am nächsten Morgen erwachte Lily noch müder, als sie eingeschlafen war.

Tausende Gedanken schwirrten durch ihren Kopf, genauso, wie Alice durch das Zimmer. Sie hüpfte seit einer halben Stunde von einem Bein auf das andere und war dabei schon mindestens dreimal auf die Nase gefallen.

„Lils, Lils, steh auf!“, rief sie und kramte in ihrem Koffer.

Lily schielte auf ihre Uhr - 6:40 Uhr.

„Bist du blöd Alice? Wir sind noch viel zu früh!“, nörgelte sie.

„Sind wir nicht!“, flötete Alice und warf sich eine Menge Klamotten über die Schulter - bis Lily, die inzwischen hinter ihr stand, vollkommen begraben war.

Resignierend pustete sie sich einen pinken Spitzen-BH aus dem Gesicht.

„Oh, tut mir leid“, bemerkte Alice breit grinsend.

„Warum hab ich nur das Gefühl, das du lügst?“, flüsterte Lily leise, denn ihre beste Freundin war bereits ins Bad gestürzt. Von dort krakeelte sie laut: „Beeil dich lieber, wir müssen rechtzeitig sein, ich will doch mit Frank in ein Haus!“

Lily seufzte ergeben und trottete ins Bad.

Alice stand mit verklärtem Blick vom Spiegel. Hellgrüne Zahnpasta tropfte auf ihr Schlafanzugoberteil.

„Dann sind wir eine richtige kleine Familie“, murmelte Alice verträumt.

„Naja“, warf Lily trocken ein, „mit sechs Leuten seid ihr wohl eher ´ne Großfamilie.“

Alice warf ihr einen schmollenden Blick zu. „Du weißt, was ich meine!“

Eine dreiviertel Stunde später saß Lily am Gryffindortisch, während Alice neben ihr auf der Bank nervös auf und ab hüpfte.

Mit einem Stöhnen ließ die Rothaarige ihren Kopf auf den Tisch fallen, wo er mit einem dumpfen Geräusch aufschlug.

„Wir sind wirklich früh genug da, Alice!“, seufzte sie.

Und wirklich war die Große Halle um halb acht noch wie leergefegt.

Nicht mal ein Staubkorn wehte durch die Luft!

Plötzlich hörte Lily eine Stimme.

Minerva McGonagall, die noch relativ junge Verwandlungslehrerin kam in die Halle geschlendert und unterhielt sich grinsend mit dem Schuldirektor.

Plötzlich stockte sie. „Oh, Miss Evans, Miss Cornwall! Sie sind aber früh!“

„Verzeihung Professor-“, stotterte Lily und setzte sich rasch aufrecht hin.

„Aber nicht doch“, unterbrach Dumbledore sie freundlich zwinkernd. „Früher Vogel fängt den Wurm.“

Lily grinste angespannt. *Ja... Und früher Wurm wird gefangen!*

Professor McGonagall kam geschäftig auf sie zu und beschwor rasch einen Stapel leerer Stundenpläne aus dem Nichts herauf. „Wenn Sie schon mal da sind, können wir ja auch gleich über Ihre UTZ-Kurse sprechen... Miss Evans...“

Die Hauslehrerin zog ein langes Pergament aus ihrer Tasche, das sich selbst ausrollte und in der Luft schweben blieb.

„Zauberkunst... Verwandlung... Ich war übrigens sehr erfreut über ihr Ohnegleichen... Zaubertränke... Ja, Professor Slughorn kommt aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus... Verteidigung... Kräuterkunde... Hmm, alles in Ordnung. Aber möchten Sie nicht vielleicht auch den Pflege magischer Geschöpfe Unterricht besuchen? Professor Kesselbrand würde Sie mit Sicherheit gern weiter unterrichten.“

„Aber... Wird das dann nicht zu viel? Ich meine...“, begann Lily unsicher, „wenn wir jetzt noch auf die Kinder aufpassen müssen...“

Die Augen der Verwandlungslehrerin verdunkelten sich. „Keine Sorge, Miss Evans. Kein noch so... zweifelhaftes... Projekt wird ihre Schulkarriere einschränken.“

Lily nickte verunsichert wegen der harschen Worte ihrer Lehrerin. „Okay, dann würde ich das natürlich auch gerne wählen.“

„Natürlich“, antwortete McGonagall lächelnd, schwenkte ihren Zauberstab und überreichte Lily einen komplett ausgefüllten Stundenplan.

Fünf Minuten später stand fest, dass Alice fast die gleichen Fächer belegt hatte, wie sie. Nur zu Zaubertränke würde Lily allein gehen müssen.

„Guck mal!“, rief Alice und wedelte mit ihrem Blatt wild vor Lilys Nase herum. „Ich hab zweimal erst zur dritten!“

„Toll!“, freute sich Lily wenig glaubhaft, denn sie hatte auf dem Flur eine, ihr leider zu bekannte Stimme vernommen.

„Morgen, Potter“, bemerkte sie trocken, als James sich neben ihr auf die Bank plumpsen ließ.

„Morgen Lily!“, antwortete er fröhlich, während diese demonstrativ ein Stück von ihm wegrutschte, bis sie Alice beinahe auf dem Schoß saß.

„Mor´rn Ev´ns“, murmelte auch Black, der sich mit Remus und Peter Lily gegenüber niederließ. Sirius stützte seinen Kopf in eine Hand, doch immer, wenn er kurz wegnickte, fiel auch sein Kopf runter.

„Hey Lils.“ Remus schenkte sie ihr erstes ehrliches Lächeln an diesem Morgen. Moony lächelte zurück und verschanzte sich dann wieder hinter seinem Buch.

Langsam füllte sich die Große Halle mit Leben und das Frühstück erschien auf den Tischen.

Potter riss sofort ein ganzes Tablett Sirup-Waffeln an sich und begann sie zu zerfetzen. Er ähnelte einem Hamster mit seinen waffelgefüllten Wangen und schmatzte mit offenem Mund.

Lily lehnte sich angewidert noch ein Stück weiter zu Alice. Diese trommelte inzwischen schon mit ihren Fingern auf den Tisch und sah sich aufgeregt nach Frank um - er war immer noch nicht aufgetaucht.

Gerade, als Lily Alice auf die Finger hauen wollte, kam er doch noch durch die Tür gerannt.

Keuchend ließ er sich neben seiner Freundin auf die Bank fallen und strich sich sein schwarzes Haar aus der Stirn.

Sofort verwickelte Alice ihn in einen langen, schmatzenden Kuss.

Lily sah angeekelt von ihrer einen Seite zur anderen und rückte dann resignierend in die Mitte.

Potter hantierte in gefährlichster Weise mit seinem Messer herum, bis er abrutschte und Lily seinen Ellenbogen in die Rippen rammte.

Sie sog keuchend die Luft ein.

„Oh, schorry“, murmelte Potter mit vollem Mund.

Lily schloss kurz die Augen, um sich zu beruhigen, dann schielte sie vorsichtig hinunter auf ihre Robe. *Beruhig dich, Lily! Das ist nix durchgekautes, ausgespucktes von Potter... Das ist... Denk einfach...*

„Potter!“, zischte Lily.

James schluckte mit einem lauten Geräusch. „Oh, warte, ich mach das weg“, murmelte er, nahm sich eine Serviette und rieb den Fleck aus.

Lily starrte auf James Hand, die sich schön an ihrem Busen auf und ab bewegte.

Ihr Blick verwandelte sich von „erschrocken“ über „wütend“ zu „mörderisch“ und darüber hinaus.

„Potter!“, zischte Lily gepresst und versuchte, ihre Stimme so ruhig wie möglich klingen zu lassen. Sie scheiterte auf ganzer Linie.

James zuckte zurück und legte die Serviette mit einem Hundeblick wieder auf den Tisch.

Lilys Fäuste spannten sich an, bis die Sehnen weiß hervortraten.

Vorsichtig streckte sie ihre Beine aus, um nicht in Versuchung zu kommen, aufzuspringen und ihn anzuschreien.

Remus hatte inzwischen, genau wie Alice eine tomatige Farbe angenommen. Angestrengt versuchten beide, nicht loszuprusten.

Moony entwich ein leiser Laut, den er aber gerade noch so als Husten tarnte.

In diesem Moment verschwand das Frühstück.

Black starrte sehnsuchtsvoll auf seinen, eben noch vollen, jetzt blitzblanken Teller hinab.

Während die Hauslehrer herumgingen und die neuen Stundenpläne machten, stellte Dumbledore sich an sein kleines Rednerpult. „Ich wünsche allen einen schönen, ersten Schultag! Die UTZ-Schüler bleiben bitte noch hier.“

Allgemeines Bänkerücken begleitete den Abgang der Meisten.

Professor McGonagall war gerade bei Potter angelangt.

Mit Entsetzen hörte Lily zu, wie er jeden, *jeden* ihrer Kurse auch belegte. Nur noch Zaubertänke hatte sie für sich allein.

„Aber Mr Potter, ich dachte, sie wollten unbedingt Auror werden...“

„Das will ich ja auch“, sagte James eifrig.

McGonagall lächelte schmal. „Deshalb habe ich mit Professor Slughorn gesprochen; wenn Sie Ihr Annehmbar in diesem Semester auf ein Erwartungen übertroffen verbessern, dürfen Sie den Kurs weiterhin besuchen. Ich bin mir sicher, Miss Evans wird Ihnen gern dabei helfen.“

„Danke Professor!“, schrie James erleichtert und strahlte wie ein Honigkuchenpferd.

Lily ließ ihren Kopf resignierend auf den Tisch sinken.

Das. War. Nicht. Ihr. Ernst!

Plötzlich wurde es von einem Moment auf den anderen totenstill in der Halle.

Lily sah auf.

Okay. Jetzt würde es also beginnen...

Haus Nummer 13

@Ginnylove: Danke, dass du mir verzeihst und ein Kommi dagelassen hast *knuddel*

@Nane_93 und Luxi: Daaaaaaaaaaaaaaaaanke! Ich hab mich bemüht und hier ist das nächste Chap! Bei so vielen, motivierenden Kommentaren geht das Schreiben ganz schnell :) *auch knuddel*

@ Schwarzleser: Es gibt immer noch acht von euch! *böse guck mit Lächeln* Meldet euch (bitte *große James(oder eher Lily)-Augen mach*)!

Dumbledore bat mit einer kleinen Geste um Ruhe.

"Versammeln Sie sich bitte auf dieser Seite des Raumes", Dumbledore wies zum Gryffindortisch hinüber, "und bilden Sie leise Ihre Gruppen, denn ich möchte die Waisenkinder begrüßen."

Mit lautem Bänkescharren erhoben sich die Schüler.

James musste nur aufstehen und ein paar Schritte zur Wand hinüber gehen.

"Hey, Evans", begann er, doch Lily starrte nur entgeistert über seine Schulter.

Krone drehte sich um und auch er war überrascht. Die Haustische waren verschwunden und stattdessen schwang die schwere Eingangstür auf.

Eine Frau mittleren Alters, bereits mit grauen Haaren, die sie sich zu einem strengen Dutt hochgesteckt hatte, führte die Gruppe an. Ihr folgten eine Menge, etwa hüftgroßer Kinder. Unter ihnen liefen noch ein paar Betreuerinnen mit. Die meisten waren deutlich jünger, aber alle trugen die gleiche, weiße Schürze.

Dumbledore schritt auf die ehemalige Heimleiterin zu und begann, mit ihr zu sprechen. Es war in der Halle viel zu laut, um auch nur ein Wort davon zu verstehen.

James ließ seinen Blick über die Kinder wandern. Insgesamt machten sie alle einen eher ängstlichen und auch traurigen Eindruck...

Natürlich, ihr Zuhause ist jetzt zum zweiten Mal zerstört worden...

"Mr Potter, möchten Sie sich vielleicht auch eine Gruppe suchen?", fragte Professor McGonagall hinter ihm scharf, sodass es nicht wirklich nach einer Frage klang.

"Sorry, Professor", sagte Krone grinste entschuldigend, er wusste wie sein Lächeln auf Mädchen wirkte.

Professor McGonagall schien nicht so begeistert zu sein, mit einem finsternen Blick verschwand sie in der Menge der anderen Schüler, die inzwischen wirklich alle kleine Gruppen gebildet hatten.

James gesellte sich grinsend zu seinen Freunden.

Tatze unterhielt sich gerade mit Moony über... Eis (?!?) und Peter stand wie immer still daneben und wurstelte nervös an seinen Fingern herum.

James warf einen schnellen Blick zu Lily hinüber. Sie unterhielt sich angeregt mit Alice und Frank.

Plötzlich drehte Lily sich um (ihre wunderschön glänzenden Haare flogen durch die Luft), sah James herablassend an und wandte sich dann sofort wieder ab.

Autsch... Warum bin ich nur so blöd und lauf ihr immer hinterher?

James sah sich einen Moment suchend um, bis er ein hübsches Mädchen erblickte, sein Jahrgang, aber aus Ravenclaw.

Mit ein paar schnellen Schritten stand er hinter ihr. Das Mädchen hatte sich ihre relativ langen, blonden Haare zu einem Pferdeschwanz gebunden.

Mit einer schnellen Bewegung zog James das Haargummi raus.

"Au", schrie das Mädchen und fuhr herum. Als sie James sah, kroch ihr eine niedliche Röte auf die Wangen.

"Hey", sagte er mit seinem verführerischsten Grinsen, "ich glaube, du hast dein Haargummi verloren."

Das Mädchen sah ihn nur schüchtern lächelnd an. Ihre Haare fielen ihr jetzt in leichten Wellen ums Gesicht. Eigentlich war sie recht schön, wäre ihr Gesicht nur nicht so pausbäckig.

"Du siehst echt hübsch aus, so mit offenen Haaren", flüsterte James und strich ihr eine Haarsträhne hinter das Ohr.

Das Mädchen wurde noch roter und James grinste.

"Willst du es wieder haben?", fragte er und hielt das Haargummi hoch. "Nein, na gut, wenn du's dir anders überlegst, kannst du es dir gern abholen... Und bring deinen Namen mit", fügte Krone noch hinzu, zwinkerte und gesellte sich zurück zu seinen Freunden.

"Was war das denn?", fragte Tatze überrascht.

"Nichts, was du nicht auch dauernd machst... Streicheleinheit für mein Ego..."

Remus verkniff sich seine Antwort und sah stattdessen hinüber zu Lily. Sie musterte James mit beinahe... verletztem Blick...

In diesem Moment trat Professor McGonagall neben ihn. "Ihnen ist aber klar, dass sie mindestens eine weibliche "Mitbewohnerin" haben müssen, nicht wahr?", fragte sie.

"Ähhh-"

"Na dann wissen Sie es jetzt!", stöhnte sie genervt. "Bitte beeilen Sie sich, Professor Dumbledore hat schon begonnen aufzuschreiben!"

Dann war sie schon wieder fortgerauscht.

"Toll, wieso erfahren wir das als Letzte?", nörgelte James.

"Naja, muss ja nicht schlecht sein", grinste Tatze.

James schüttelte lachend den Kopf und warf dann einen abschätzigen Blick zu Peter.

Na gut, den wird keiner von uns vermissen...

Dann schnappte er sich Moony und Tatze und lief auf Evans zu.

Keine zwei Meter von ihr entfernt stolperte Krone plötzlich und konnte sich gerade noch an Lily festhalten, sodass beide ein Stück zurücktaumelten.

"Potter!", fauchte sie James an, der sich noch immer in ihrem Umhang festkrallte.

"Sorry, Evans", murmelte James, fuhr sich durchs Haar und wurde sogar ein bisschen rot.

Remus und Sirius hatten sich hinter ihn gestellt und haben James ein bisschen Sicherheit.

"Ähm... Evans, also Lily, äh... wir brauchen eine Mitbewohnerin und ich dachte, also... vielleicht willst du...?" James sah sie mit großen Augen an.

"Vergiss es, Potter", zischte Lily und wollte gerade an ihm vorbeirauschen, als Dumbledore ihr fröhlich grinsend eine Hand auf die Schulter legte.

"Sie vier möchten also in ein Haus?", fragte er mit dem üblichen Zwinkern in den Augen.

Lily erstarrte. Anscheinend wollte sie gerade zu einer Antwort ansetzen, doch der Schulleiter ließ sie nicht zu Wort kommen.

"Sehr schön, sehr schön, dann nehmen Sie doch Haus Nummer..." Er zählte gedankenversunken an seinen Fingern ab. "Nummer 13! Gehen Sie einfach schon mal rüber, Mrs Gerbain wird Ihnen alles Weitere erklären..."

Mit diesen Worten machte er sich auf den Weg zur nächsten Gruppe.

Lily erwachte aus ihrer Erstarrung und rief ihm hinterher: "Sir! Sir!" Doch Dumbledore hörte sie anscheinend nicht.

"Miss Evans!" Professor McGonagall stand mit einem sichtlich gereizten Ausdruck hinter ihr. "Sie sind hier nicht die Einzige!"

"Aber-"

"Miss Evans!"

"Aber Professor-"

McGonagall unterbrach sie mit einer herrischen Geste. "Miss Evans, meine Geduld ist am Ende! Reiß Sie sich zusammen und fangen Sie wieder an, sich zu benehmen!"

Mit diesen Worten rauschte sie von dannen.

"Aber Professor!", unternahm Lily noch einen leise, schwachen Versuch.

Dann drehte sie sich mit einem mörderischen Blick zu James um.

"Potter", fauchte sie mit zitternder Stimme.

Remus trat schützend vor James. In diesem Moment machte Lily ihm wirklich Angst. "Hey Lils... Machen wir das Beste draus..."

Lily warf ihm einen vernichtenden Blick zu und Remus verschwand ganz schnell wieder hinter James Rücken.

"Potter!", begann Lily noch einmal, "Ich mache dir das Jahr zur Hölle, verlass dich drauf!"

Dann stürmte sie durch die Halle, hinüber zur Heimleiterin.
James, Sirius und Remus folgten ihr eilig.
"Das wird spannend, Krone", murmelte Sirius grinsend.
James sah nicht allzu glücklich aus.

Ellie und Michael

Hey, zwei "Schwarzleser" haben sich gemeldet :D

@ hela und Emmita: Daaaaaaaaaaaaanke für eure Kommiss! Bei so tollen Kommisschreibern hab ich mich beeilt :)

@Ginnylove: Ohhhhhh *knuddel* danke, danke, danke! Du hast bis jetzt jedes meiner Kappis kommentiert, danke, dass ich mich auf dich so verlassen kann <3 Dieses Kapi ist für dich :)

Hmm... Irgendwie komm ich über 3 Kommiss pro Kapi nicht hinaus... Ich will mich nicht beschweren, das ist mehr, als ich für andere FFs insgesamt hab... :D Aber ich glaub ich versuchs mal und bin ganz fies: Das neue Kapi kommt erst, wenn ich 4 Kommiss für das hier kriege ;D *böse grins*
Aber jetzt erst mal viel Spaß mit dem hier :)

Die Heimleiterin sah von Nahem eigentlich ganz nett aus.
Lily atmete tief durch.

Ein Jahr mit Potter in einem Haus... So schlimm konnte das ja nicht sein...

Jaja, rede dir das bloß ein...

Ich werde versuchen, nett zu sein und ihn einfach ignorieren!

Potter? Ignorieren? Ha-ha-ha... Man bist du wieder witzig!

Komm, Remus ist dabei und Remus ist nett!

... Das macht's trotzdem nicht besser!

Ich schaff das! Hoffe ich...

Lily setzte ein Lächeln auf. "Guten Morgen."

"Morgen. Hausnummer?"

"13", antwortete James.

Lily verkniff sich einen ärgerlichen Seitenblick.

"Dreizehn, dreizehn, dreizehn...", murmelte die Heimleiterin und suchte auf einem großen Pergament.

"Ach ja, Ellie und Michael... Gehen Sie bitte durch zu Margaret, die mit den offenen, schwarzen Haaren und fragen Sie da noch mal."

"Okay, danke", antwortete Lily lächelnd, doch sie konnte ihre Neugier nicht im Zaum halten. "Wie finden Sie eigentlich dieses Projekt?"

Die Heimleiterin seufzte. "Es ist nie gut, wenn Kinder Kinder kriegen, aber wir haben einfach keine Alternative..."

"Ich verspreche Ihnen, dass ich alles tun werde, damit es Ihren Schützlingen immer gut geht", versprach Lily und sie meinte es wirklich so.

Die Heimleiterin lächelte schmal.

Dann ging Sirius voran zu "Margaret".

"Hey", meinte Remus und hielt Lily und James an ihren Ärmeln zurück. "Reißt euch bitte zusammen, Kinder mögen es gar nicht, wenn Mama und Papa sich streiten..."

"Er ist ganz bestimmt nicht Papa!", fauchte Lily, doch dann wurde sie nachdenklich. "Tschuldigung... Okay, ich versuch's...", sagte sie und sah James in die Augen.

Er war einen Moment gefangen von ihrem Blick, einen Moment lang war ihm, als könnte er bis auf ihre Seele blicken.

"Potter?"

"Äh... Sorry, ja ich werd mir auch Mühe geben, auch wenn du es mir ja echt nicht leicht machst..."

Lily funkelte ihn an, aber verkniff sich eine Bemerkung.

"Kommt ihr jetzt?", fragte Sirius. "Oder wollt ihr erst noch rumknutschen?"

"Mit Potter ganz bestimmt nicht!", sagte Lily aber sie klang nicht mehr so böse wie vorher.

"Margaret?", fragte Sirius und begann zu grinsen, als er vor der schlanken, brünetten Frau stand. Sie war noch sehr jung, schätzungsweise zwanzig und erwiderte Sirius' Lächeln vorsichtig.

"Ja, wen wollt ihr abholen?"

Doch Sirius antwortete nicht auf ihre Frage: "Wieso wird man mit diesem Aussehen Erzieherin?"

Margaret wurde rot. "Ähm..."

"Sag mir bitte, dass du wenigstens einmal das Gesicht der Hexenwoche warst."

Wenn das überhaupt ging, wurde die junge Frau noch roter.

"Ich, ähhh..."

"Also ich möchte ja nicht stören, aber wir würden gern Michael und... Ellie abholen, glaub ich", unterbrach Lily und versuchte sich ihr Grinsen zu verkneifen.

"Oh ja..." Margaret schien aufzuwachen. "Mike... Mike? Ach, da hinten, kommen Sie bitte mit."

Margaret ging vor ans Ende der Schlange in der sich die Kinder aufgestellt hatten.

"Michael, Ellie?", fragte sie sanft und ging vor zwei Kindern in die Knie.

Michael hatte dickes, braunes Haar, relativ kurz geschnittenes Haar und dazu unglaublich blaue Augen. Er war ein ganzes Stück größer als Ellie.

Lily musste lächeln, als sie sie musterte. Ellie sah auf den ersten Blick aus, wie eine kleinere Version von ihr. Die gleichen roten Haare, nur das Ellies sich ein bisschen lockten. Auch ihre Augen hatten eher einen Branton und waren nicht so klar grün.

Lily ging auch in die Hocke und sah die beiden Kinder freundlich an. "Hey, ich bin Lily", sagte sie sanft. "Und wie heißt ihr?"

Ellie antwortete nicht, sondern sah eher aus, als würde sie gleich anfangen zu weinen. In ihren Augen schwammen schon Tränen und Michael hatte seine Arme vor der Brust verschränkt.

"Ähm...", Lily wusste nicht, was sie sagen sollte.

James hockte sich ebenfalls hin und auch Sirius und Remus taten es ihm gleich.

Alle drei stellten sie sich ebenfalls vor.

Doch auch bei ihnen reagierten die Kinder nicht. Ellie hatte inzwischen angefangen wirklich stumm zu weinen und Michael hatte die Unterlippe vorgeschoben und schützend einen Arm um Ellie gelegt.

Lily biss sich auf die Lippe.

Plötzlich warf sich Ellie um Margarets Hals und heulte: "Ich will nicht weg!"

Lily atmete tief durch.

Fang jetzt nicht auch noch an, rumzuheulen!

Plötzlich strich ihr etwas über den Arm. Lily sah hinunter und erkannte James Hand. Zuerst wollte sie ihren Arm wegziehen, doch dann war seine Berührung so schnell verschwunden, wie sie gekommen war.

In diesem Moment ergriff Dumbledore wieder das Wort.

Alle Schüler erhoben sich mit knackenden Knien und lauschten.

"Ich denke, Sie hatten jetzt alle genug Zeit, sich mit den Kindern ein kleines bisschen vertraut zu machen."

Ja klar, sie vertrauen mir unglaublich!

"Jetzt gehen Sie bitte auf das Gelände hinaus und suchen Sie ihr Häuschen für das kommende Jahr. Die Hausnummern sollten gut lesbar draußen dran stehen. Die Kinder werden Ihnen dann in der kommenden Stunde hinterher gebracht. Ah ja, wer seine Hausnummer vergessen hat, kann gern noch einmal fragen kommen", schloss Dumbledore mit dem üblichen Grinsen.

"Tschüss", murmelte Lily den Kindern zu und ergriff dann die Flucht.

Trautes Heim

Hmm... Ich merk, schon, ich schaffs nicht über 3 Kommiss... Naja, vielleicht bei diesem hier...

Das Kapi ist ganz kurz die nächsten werden wieder länger, ich versprech's, aber ich wollte unbedingt diese Frage am Ende stellen... :D

@Lea (Ginnylove): Dankeschön ;) Oh, voll süß von dir *knuddel* aber ich bin mal nicht so fies und lade trotzdem hoch... Vielleicht krieg ich für dieses Kapi mehr :D Drück dich und viel Spaß mit diesem Chap :*

@Enim-Reh: Dankeschön! Ich hoffe, ich kann deine „Erwartungen“ :D erfüllen und du lässt mir wieder einen Kommi da :)

@hela: Daaaaaaaankeschön *zurück knuddel* Ich hab mich bemüht mit dem schnell schreiben, aber hatte ein bisschen Stress letzte Woche... Naja, jetzt bin ich fertig und wünsch dir viel Spaß :D

Euch andern natürlich auch viel Spaß beim Lesen :)

Draussen atmete Lily erst einmal die frische Herbstluft ein.

"Na das wird ja einfach!", murmelte Sirius sarkastisch.

Plötzlich rauschte ein Wirbelwind mit schwarzen Haaren aus der Großen Halle und fiel Lily um den Hals.

"Habt ihr auch so megasüße Kinder?", fragte Alice hibbelig.

"Ähm... Naja, Ellie und Michael scheinen ein bisschen... schwierig zu sein..."

Auch Frank und Peter stießen langsam zu der Gruppe hinzu.

"Echt? Mary und Marcus sind die allersüßesten Kinder, die man sich vorstellen kann! So fröhlich, dass glaubst du nicht!"

Lily lächelte angespannt. "Das ist aber schön..."

"Oh!", kam es von hinten und auch Lily stockte einen Moment.

Nah des Sees, an den Waldrand geschmiegt standen in einigem Abstand bestimmt zwanzig kleine Backstein-Häuschen.

Lily begann zu lächeln. Eins musste man Dumbledore lassen: Er hatte Geschmack.

Die Häuschen sahen mit ihren Strebenfenstern und den Efeuranken aus, wie einem Märchen entsprungen.

Lily ließ ihren Blick suchend über die Häuser wandern.

Black fand die Nummer 13 als Erster. "Da! Das Häuschen drüben am See!" Und tatsächlich war die 13 das einzige Haus, das sowohl an den Wald, als auch an den See grenzte.

Lily musste ungewollt lächeln. Ihr zukünftiges Heim war einfach traumhaft süß!

Unbemerkt beschleunigte die Gruppe ihren Schritt, bis sie letztlich fast zu ihrem Häuschen rannten.

Lily stockte einen Moment, bevor sie die Klinke herunterdrückte. Die Tür war nicht abgeschlossen und öffnete sich mit einem leisen Knarren. Unbewusst hielt sie den Atem an.

Das Häuschen sah von innen genauso gemütlich aus, wie von draußen, nur, das es irgendwie größer schien...

Lily fühlte sich sofort heimisch in dem gemütlichen Raum. Links vom Flur ging eine Tür ab, zu einem kleinen Bad, wie Remus staunend verkündete. Die drei Rumtreiber waren genauso überrascht wie Lily.

Der Flur ging nahtlos in den Wohnraum mit offener Küche über. Links führte eine märchenhafte Treppe ins Obergeschoss. Nur um ihre Vermutung zu bestätigen, betrat Lily die erste Stufe und sie hatte recht: die dunklen Holzstufen knarrten herrlich.

An der rechten Seite des Raumes stand ein Dreisitzer und teilte das "Wohnzimmer" vom Rest des Raumes ab. Ein weiteres, schmaleres Sofa und ein bequemer Ohrensessel drängten sich vor dem hübsch verzierten Steinkamin.

Zu Remus Freude befand sich auch ein Bücherregal im Raum, das er sofort inspizierte.

"Echt krass", meine Potter und brachte damit vermutlich auf den Punkt, was alle dachten.

Lily sah währenddessen aus dem Fenster neben dem Kamin. Man hatte einen direkten Blick auf das

Schloss.

Probeweise versuchte sie den alten Mechanismus zu öffnen, um ein bisschen der frischen Spätsommerluft hereinzulassen und der Rahmen sprang mit einem leisen Knarzen auf.

Vor dem Fenster befanden sich alte Klapppläden, die Lily zum Lächeln brachten. Wenn sie sich ein Stück heraus lehnte, konnte sie auf das nächste Häuschen blicken.

"Aua!", schrie Potter plötzlich und Lily fuhr herum.

James stand in der Küchenzeile und hatte sich den Kopf an einem der Hängeschränke gestoßen.

Lily wanderte durch die Küche, strich mit ihren Fingern gedankenverloren über den rustikalen Eichentisch und starrte dann einen Moment lang verträumt durch das Küchenfenster auf den See hinaus.

Als sie weitergehen wollte, stolperte Lily beinahe über eine große Schüssel. Darin lagen ein Waschbrett und ein Stück Seife.

"Remus?", fragte Lily unsicher.

"Hmm?", kam es vom Bücherregal zurück.

"Gibt es da auch ein Buch über Haushaltszauber?"

"Nö." Lily hielt angespannt die Luft an. „Es gibt drei."

Lily atmete erleichtert aus. "Legst du sie mir auf den Couchtisch?"

Unter der Treppe befand sich noch eine Tür. Sie öffnete sie neugierig und sah - nichts. Es war stockdunkel.

"Potter?", fragte Lily und James erhob sich gähnend vom Sofa.

"Hä?"

"Mach dich mal nützlich und geh da runter."

James sah nicht sehr begeistert aus, aber er fasste sich ein Herz und murmelte: "Lumos."

Das Licht seines Zauberstabs erleuchtete ein paar Steinstufen.

"Na dann mal los", murmelte Lily und James stieg missmutig die Stufen hinab. Anscheinend bog er um eine Ecke, denn sein Licht verblasste. Sirius war hinter Lily getreten und rief hinunter: "Und?"

Plötzlich erschien Potters Kopf wieder am Fuße der Treppe. "Ein Vorratsraum glaub ich... Ist auf jeden Fall arschkalt da unten."

Lily schüttelte genervt den Kopf.

Dann schlenderte sie voran die Treppe hoch und bemerkte bei jedem Schritt glücklich, wie die Stufen unter ihren Füßen knarrten.

Das Haus zwang sie ja fast, sich heimelig zu fühlen. Kurz kam Lily der Gedanke, dass Potter hinter ihr einen perfekten Ausblick hatte, aber sie verwarf ihn gleich wieder.

Von dem Flur im Obergeschoss gingen vier Türen ab. Lily öffnete die ganz links und trat in ein großes, hübsches Bad. Der Boden war beheizt, wie sie durch ihre Socken erfreut feststellte.

"Ganz hübsch", hörte sie Remus' Stimme und ein zustimmendes Geräusch von Black. Rasch schlich Lily zur gegenüberliegenden Tür und spähte Remus über die Schulter. Anscheinend war es das Kinderzimmer, denn ein hölzernes Doppelstockbett quetschte sich in die Ecke.

Ansonsten befand sich nur noch eine hüfthohe Kommode im Raum, die, wie Lily feststellte von innen anscheinend auch magisch vergrößert worden war.

Dann schlenderte sie hinüber zu Potter und warf einen Blick in das Zimmer.

Lily erstarrte. Nein!

Sie stürmte hinüber zu Remus und Black, die inzwischen auch ein Zimmer weiter gegangen waren.

Nein!, dachte Lily, Nein!

Nein, nein, nein, nein, nein!

Bitte noch nicht wegklicken, ich möchte noch ein paar Ansagen machen :) :

Erstmal: Naa, was hat Lily so erschreckt?

Wer sehen möchte, wie ich mir (ungefähr) das Häuschen vorstelle:

<http://img5.fotos-hochladen.net/uploads/hauscxv8jdem2l.jpg>

Das ist eine Sims Nachbildung, aber so ungefähr hab ich mir das vorgestellt...

Und dann, an alle Draco/Mione Fans: Ich möchte euch eine ganz süße FanFic empfehlen, die viel zu wenige Kommentare hat! Bitte schaut mal rein bei: The mess i made von bella_isa
<http://www.harrypotter-xperts.de/fanfiction?story=18041>

Doppelbett

So, ich hab dank eurer supertollen Kommiss ganz schnell beeilt und hier ist das neue Chap. Ich hab versucht, es wieder etwas länger zu machen, aber das Kapi ist mehr so ein Mittelding geworden. Naja, ich hoffe ihr nehmt´s mir nicht übel :D

Eigentlich sollte diese Szene gar nicht so lang werden, aber irgendwie... Keine Ahnung... Beschwerd euch bei Lily und James... :)

@**Ginnylove**: Tschuldigung... Das hier ist länger und ich hab mich extra beeilt... :)

@**Lea Black**: Daaaaaaanke, wie süß :) Macht nichts, ich kenn das :) Super ist auch, wenn man ein superlanges Kommi geschrieben hat und dann aus Versehen statt auf absenden auf zurücksetzen klickt... :/ Ich versuchs (das mit dem Vertrauen :D), aber irgendwie kriegen die Personen ein Eigenleben... Voll seltsam...

@**Lily Flower**: Wie süß, danke, danke, danke! Ich guck mal, ob ich eine Therapie finde :D Im Zweifelsfall Schokolade :) Nochmal ein riesiges Danke für dein Kommi und lass mir büdde wieder eins da, ja? *Ganz lieb schau*

Ich habe im letzten Kapitel noch den ersten Absatz ergänzt, den hatte ich irgendwie vergessen... Er ist zwar nur ganz kurz, aber wenn ihr Lust habt, könnt ihr ja nochmal gucken.

Meine Frage war anscheinend zu leicht, ihr habt alle richtig geraten :)

„Nein! NEIN! Verdammt, **NEIN!**“, schrie Lily und starrte auf die Doppelbetten in beiden Zimmern. James begann schallend zu lachen.

„Ich werde nicht mit Potter in einem Bett schlafen!“

Remus wandte sich ab, um sein Grinsen zu verstecken.

Lily sah wütend mit einem Todesblick zwischen ihm, James und dem Bett hin und her.

„Was denkt sich dieser alte, ...“, sie ruderte mit den Armen und schnappte nach Luft. Lily fiel auch nicht nur annähernd eine beleidigende Bemerkung ein, die verletzend genug gewesen wäre und ihrem Ärger Luft gemacht hätte. So beschränkte sie sich darauf, das Bett tot zu starren.

Plötzlich schnappte Lily sich James´ Arm und zog ihn mit stampfenden Schritten zum Kinderzimmer herüber.

„Da!“, fauchte sie und deutete auf das untere Bett.

James sah sie fragend an.

„Da wirst du schlafen!“

Potter zog eine Augenbraue hoch. Er traute sich nicht, etwas zu sagen, sondern zeigte es ihr einfach. Stumm ging James zum Bett herüber und legte sich hinein.

Lily stöhnte frustriert. Potters Kopf lag vorne am Holz und seine Beine hingen ab dem Knie über das Bettende herüber.

„Zu kurz“, murmelte James und versuchte, sich wieder aus dem Bett zu hieven, wobei er sich den Kopf am Lattenrost stieß.

„Remus?“ , fragte Lily in den Raum herein.

„Hmm?“ Er stand fast direkt hinter ihr.

„Wir schlafen in einem Bett.“

Moony sah vorsichtig zu seinem besten Freund herüber, der warnend zurückstarrte.

„Sorry Lils, aber ich beweg mich ziemlich viel und-“

„Scheißegal, solange ich nicht neben IHM schlafen muss!“

„Nein Lils, ich bewege mich *wirklich* viel. Ich will nicht aufwachen und auf dir liegen.“

„Ach, das wird schon klappen-“

„Lils?“ , Remus sah sie ernst an. „Nein.“

Lily starrte wütend zurück, aber weniger wütend auf ihn, sondern eher auf die ganze, bescheidene Situation.

Plötzlich rauschte sie aus dem Zimmer und man hörte die Badtür knallen.

Sirius grinste.

Unterdrückte Schreie und klatschende Geräusche kamen aus dem Badezimmer. Besorgt starrte James auf die Tür und wollte gerade klopfen, als Lily von innen aufriss.

Ihre Haare waren zerzaust, die Wangen rot und alle Handtücher lagen auf dem Boden verstreut.

Potter sah sie fragend an.

Lily lächelte angespannt. „Mir geht's schon viel besser“, bemerkte sie und drängelte sich dann an James vorbei in ihr Schlafzimmer.

Er folgte ihr und sah, wie Lily mit ihrem Zauberstab einen blauen Strich auf das weiße Laken zeichnete.

„Meine Seite, deine Seite“, bemerkte sie trocken und fügte hinzu. „Wenn du auch nur einen Zentimeter auf meiner Seite liegst, verwandle ich dich in eine Kröte.“

James biss sich auf die Lippe um nicht zu grinsen.

Lilys Augen funkelten. „Eine hässliche, warzige Kröte, die nie wieder Quidditch spielen kann und dann setzte ich dich aus. Im Klo der Maulenden Myrte.“

James Grinsen verschwand und er verzog angeekelt das Gesicht.

„Hach, muss Liebe schön sein“, seufzte Black, der lässig im Türrahmen lehnte.

Lily blitzte ihn an und wollte dann aus dem Zimmer stürmen, als hinter ihr ein lautes Krachen ertönte. Sie fuhr herum.

Anscheinend waren gerade ihre Koffer mitten auf dem Bett gelandet.

Lily seufzte resignierend, drehte sich auf den Hacken um und widmete sich erst einmal ihren Sachen, wohlwissend, dass Potter und Black sie gerade anstarrten.

„Wollt ihr nicht auch auspacken?“, fragte sie, den Blick starr auf ihre Pullover gerichtet.

Ein komisches Geräusch, dann entfernte Black sich.

Lily hörte Potters Koffer aufschnappen, während sie hockend versuchte, ihren Pullover-Stapel ordentlich in die Kommode zu legen. „Die oberen zwei Fächer sind meine.“

Potter reagierte nicht.

Lily schloss leise das Schubfach, sie spürte, dass James hinter ihr stand. Tief durchatmend stand sie auf und drehte sich zu ihm um.

„Alles klar, Potter“, eigentlich war er ganz süß mit den strubbeligen Haaren und seinen haselnussbraunen Augen. James war fast einen Kopf größer als sie und es gefiel Lily nicht, dass sie zu ihm aufsehen musste. „Sieht so aus, als müssten wir das ganze Jahr zusammen verbringen und“, sie schüttelte sich, „ein Zimmer und... ein Bett teilen.“ Ihr gefiel die Formulierung mit „das Bett teilen“ ganz und gar nicht.

„Also“, fuhr Lily fort, „wäre es ganz schön, wenn du dich zusammen reißen könntest, immerhin müssen wir Vorbilder sein, und dich ein bisschen erwachsen verhältst, damit wir wie normale Menschen miteinander umgehen können, ja?“

Lily sah ihn erwartungsvoll an. Trotz ihres herablassenden Tons verstand James, was sie wirklich sagen wollte; Waffenstillstand.

Potter grinste. „Klar, Mama.“

Lily schnaubte. Zuerst wollte sie an ihm vorbeirennen, doch dann fiel ihr noch etwas ein. „Und keine Poster von den Holyhead Harpies oder so!“

James setzte einen unschuldigen Blick auf. „Natürlich nicht.“

Lily gab ein zufriedenes Geräusch von sich und holte einen Stapel Röcke aus ihrem Koffer, als Potter hinter ihrem Rücken hinzufügte: „Ich bin Montrose-Magpies-Fan!“

Lily warf ihm einen wütenden Blick zu, er grinste und sie verdrehte die Augen.

Dann begann Potter mit einem elend langen Monolog über die Magpies und Lily hörte nicht mehr zu.

Zum Glück hatte sie ihren Koffer (bis auf die Unterwäsche) schnell ausgeräumt, schob ihn unters Bett und machte sich mit ihrer Kulturtasche auf den Weg ins Bad.

Jemand hatte die Handtücher wieder aufgehängt, sodass Lily hindernisfrei zum Waschtisch gelangen konnte. Wenigstens hier hatte Dumbledore mitgedacht und zwei Waschbecken eingelassen.

Sie stellte ihre Zahnbürste in einen Becher neben das linke Becken. Remus und Sirius hatten ihre auch schon aufgestellt.

Lily öffnete den Badezimmerschrank und erstarrte. Sie fühlte sich wie in einer Parfümerie. Das zweitunterste der vier Fächer war so mit Wässerchen und Cremes vollgestopft, dass sie sich sogar an manchen Stellen stapelten.

„Was? Ist? Das?“, fragte Lily fassungslos.

Plötzlich steckte James seinen Kopf über ihre Schulter und seufzte. „Tatze hat einen... Naja, von nichts kommt nichts...“

Lily sah ihn mit großen Augen an. „Sag mir bitte nicht, dass alle Jungs das so machen!“

Potter deutete wortlos auf das unterste Fach.

Lily atmete erleichtert auf. Remus hatte nur einen Rasierer, Deo, Duschbad und Aftershave hineingestellt. Und einen Kamm.

James kommentierte nicht weiter und wollte eine Creme in das zweitoberste Fach stellen, als er plötzlich stockte.

„Sorry, willst du das Fach haben? An das oberste kommst du nicht ran, oder?“, fragte Potter.

Lily blitzte ihn böse an und stellte dann wortlos ihr Duschgel in das Fach, das erst James besetzen wollte. Aber eigentlich... eigentlich war es ganz süß, dass er daran gedacht, beziehungsweise es überhaupt bemerkt hatte. Lily musste sich nämlich wirklich strecken, um an das Fach, in dem er seine Sachen gerade sortierte, heranzukommen.

Plötzlich grinste Lily überrascht. „Du benutzt einen Kamm?“

Jetzt war es an Potter sie beleidigt anzublicken. „Ja klar, gleich nach dem Lockenstab.“

Lily versuchte angestrengt nicht zu grinsen.

Keine zehn Minuten später saßen sie zu viert im Wohnzimmer auf der Couch.

„Das wird wohl ein anstrengendes Jahr“, murmelte Remus und Lily stimmte ihm grummelnd zu. Sie hatte ihre Nase in einem Buch versteckt.

Plötzlich zog sie ihren Zauberstab hervor und murmelt in Richtung der Waschschüssel: „Lavate!“

Das Waschbrett und die Seife schwebten einen Moment in die Luft, bevor sie wieder zurück in die Schüssel fielen.

Lily schlenderte zweifelnd dahin. „Aquamenti!“, flüsterte sie und der Bottich füllte sich mit Wasser. „Naja... Wird schon klappen... Also Jungs“, sie sah die drei Rumtreiber an, „wenn ihr was zu Waschen habt, einfach hier reinschmeißen.“

„Lils?“, fragte Remus, der sich zu ihrem Buch herübergebeugt hatte. „Da steht, du brauchst auch noch eine Schüssel für die saubere Wäsche.“

„Oh. Ähm...“ Lily ging hinüber zur Küchenzeile und öffnete alle Türen und Schubladen, die sie finden konnte. „Teller... Töpfe... Besteck... Gläser...“, murmelte sie, doch in keinem der Fächer war eine große Schüssel zu finden. Nur noch eins blieb über.

Plötzlich stand James hinter Lily, stellte sich auf die Zehenspitzen und angelte eine ganze Reihe Plastikschüsseln aus dem Fach über dem Kühlschrank. „Danke, Potter“, murrte Lily widerwillig und ignorierte sein freches Grinsen.

„Und was krieg ich dafür?“, fragte James. „Vielleicht einen Kuss?“

„Strapazier´ meine Laune nicht zu sehr, Potter!“, zischte Lily und stellte die größte Schüssel neben den Waschbottich.

Potter hörte trotzdem nicht auf zu grinsen.

Lily verzauberte auch noch die Bürste, die neben der Spüle lag, als es plötzlich ungeduldig an der Tür klopfte.

Na? Wer klopft da?

Ich glaub, die Frage ist wieder zu einfach, aber...

Und noch was Wichtiges: Ich hab ein ganz schlechtes Zeitgefühl, also: was denkt ihr? Wie viel Zeit ist bis jetzt vergangen, wenn das Essen um neun zu Ende war? Eine Stunde, zwei? Mehr? Wäre ganz, ganz lieb, wenn ihr mir helfen könntet :)

Lasst mir bitte einen Kommi da :D

Noch Fragen?

Hey, da bin ich wieder, mit einem etwas kürzeren Kapi, aber ich sollte mich ja beeilen :D

Erstmal: W-O-W! Fünf/Vier Kommiss! Premiere! Ihr seid unglaublich! DANKE, DANKE, DAAAAAAAAAANKKE!

Meine Frage war wohl wieder zu leicht... :) Nächstes Mal muss ich mir eine schwerere überlegen... :D

@**Lily Flower**: Daaaaaaaaaaaaanke :) Ich hab mich mit der Geschwindigkeit bemüht :D

@**hela**: Ein riesiges Dankeschön <3 Macht nichts, dass du nicht geantwortet hast :) Was das Mögen betrifft; ich versuch es „langsam angehen zu lassen“ :D Auch was die Kinder angeht bin ich ein bisschen unsicher... Aber ich geb mir Mühe :D

@**Laura**: Danke, danke, danke! Klar hab ich mal reingeschaut :)

@**Lea Black**: Danke für dein Kommi :D Ja, ich hab mich beeilt. Hoffentlich ist der Inhalt nicht auf der Strecke geblieben :D

@**Ginnylove**: Hey danke <3 Unglaublich, du hast die zweite Seite der Kommentare eröffnet! Unglaublich <3 Hdgd und danke für dein Kommi :)

@ All: Ich hab eine kleine „Sie - sie“ Schwäche :), aber ich hoffe, das ist nicht schlimm :D Jetzt aber; Veeeeeeeeeeel Spaß beim Lesen! Und danke, dass ihr alle sooooooooooooooooooooo toll seid *knuddel* !

Lily sah die Jungs an, doch keiner konnte sich dazu durchringen, von der Couch aufzustehen, bis es plötzlich immer ungeduldiger und schneller klopfte.

Lily seufzte, legte die Bürste aus der Hand (die zwar noch nicht spülte, sich aber immerhin schon mal grün gefärbt hatte...) und trottete zur Tür.

Eine säuerlich lächelnde Minerva McGonagall stand davor, hinter ihr eine junge Erzieherin mit Ellie und Michael an der Hand.

„Kommen Sie doch rein, *Professor!*“, bot Lily an und betonte das letzte Wort deutlich. Aus dem „Wohnzimmer“ hörte sie Laute, die andeuteten, dass die Rumtreiber sich vermutlich wenigstens richtig hingesetzt hatten.

Minerva McGonagall trat wortlos ein und Lily schloss die Tür, nicht ohne vorher die Kinder schüchtern anzulächeln.

Ellie hatte ein zerfleddertes Schnuffeltuch in Form eines Hasen an sich gepresst und versuchte sich halb dahinter zu verstecken. Auch Michael sah sich unsicher um.

„Professor“, grüßte James, erhob sich und auch Remus stand auf.

Black blieb eiskalt sitzen, legte nur einen Arm über die Lehne und zwinkerte der Erzieherin zu.

„Bitte setzen Sie sich doch!“, forderte Lily auf.

Die Erzieherin ließ sich auf das Zweier-Sofa sinken, hob Michael neben sich und zog Ellie auf ihren Schoß. Professor McGonagall nahm in dem Sessel Platz, sodass Lily sich zwischen Remus und Potter auf den Dreisitzer quetschen musste.

Professor McGonagall ergriff das Wort. Sie klang sehr genervt, aber es war ihr nicht zu verdenken, bei der Menge an Aufgaben. „Ich denke, Sie haben sich schon ein bisschen eingewöhnt.“ Sie wartete nicht auf eine Antwort. „Sehr schön, hier ist Ihr Geld, gehen Sie verantwortungsvoll damit um“, sagte die Professorin, sah ihre Schüler der Reihe nach an und überreichte ihnen dann ein rotes Samtsäckchen, das verdächtig klirrte.

Lily riss es sofort an sich, als Potter einen Moment unaufmerksam war.

„Ich erinnere Sie noch einmal, dass wir jeden Sonntag Kontrollgänge machen. Wenn Sie einen Kamin brauchen, um in die Winkelgasse zu flohen, fragen Sie ein Mitglied des Lehrkörpers. Ich gehe davon aus, dass Sie sich der Verantwortung bewusst sind, die Ihnen übertragen wird, nicht wahr?“ Es klang wie ein heruntergeratterter Text.

Lily nickte stumm, Potter und Black verkniffen sich ihr Grinsen und fingen sich einen wütenden Blick

ihrer Mitbewohnerin ein.

Professor McGonagall und auch die Erzieherin erhoben sich. Letztere ging vor den Kindern in die Knie und flüsterte ihnen etwas zu.

Die Kleinen nickten tapfer, obwohl Ellie ein paar Tränen über die Wangen kullerten. Dann umarmten sie ihre Erzieherin noch ein letztes Mal, bevor sie aufstand und Professor McGonagall zur Tür folgte.

Dort blieben beide stehen. „Michael hat diesen Donnerstag Geburtstag, Sie müssen nichts Großes besorgen, aber eine Kleinigkeit wäre schön. Ellie hat erst im Juni, am zwanzigsten. Es wäre toll, wenn Sie daran denken würden“, erklärte die Erzieherin und lächelte traurig.

Lily nickte.

„Gut“, sagte Professor McGonagall abschließend. „Haben Sie noch Fragen?“

Lily lächelte beschämt. „Ähmm, warum wird die Spülbürste grün?“

Professor McGonagall zog ihre Augenbraue hoch, doch dann beseitigte sie das Problem mit einem Stabschwenken. „Wenn weiter nichts ist...“

„Auf Wiedersehen, Professor“, murmelte Lily und öffnete die Tür.

Als die beiden Personen schon ein ganzes Stück vom Häuschen entfernt waren, rief Potter ihnen noch laut hinterher: „Tschühüss!“

Lily warf ihm einen wütenden Blick zu.

Dann schloss sie die Tür und drehte sich zu den Kindern um.

Michael und Ellie standen immer noch vor der Couch und Mike strich seiner kleinen „Schwester“ beruhigend über den Rücken.

Lily schlich zu ihnen hinüber und ging in die Hocke. Knackende Knie neben ihr bezeugten, dass Potter dasselbe tat.

„Hey“, flüsterte Lily und strich Ellie beruhigend über den Arm.

Die Kleine blinzelte sie schniefend an. „Ich würde dir gern helfen, ich weiß, dass ich das nicht kann, aber ich werd’s versuchen, ja? Du kannst mir alles erzählen und ich verspreche dir, ich passe auf, dass euch nichts passiert, und ich verspreche, dass euch nie wieder jemand weh tut, glaubt ihr mir das? Ihr müsst mir nur sagen, was ich machen soll, okay?“

Ellie nickte, immer noch schniefend.

„Vertraut ihr mir?“

Ellie reagierte nicht, aber sie hörte langsam auf zu weinen. Michael schien nicht so überzeugt, er musterte Lily mit abschätzigem Blick.

Sie strich Ellie einmal kurz über die Wange und richtete sich dann auf.

James blieb in der Hocke und sagte: „Jo, wenn irgendwas ist, sagt uns Bescheid.“

Lily verdrehte die Augen. *Wie unglaublich einfühlsam!*

Doch dann überraschte James sie. „Wie wär’s mit einem Trost-Eis?“

Michaels Augen glänzten plötzlich fröhlich und auch Ellie blinzelte zu ihm hoch. Das Schniefen hatte aufgehört.

„Na das klingt wie ein „Ja“, yippiehjayje!“

Lily verdrehte die Augen. Jetzt benahm Black sich auch noch wie ein Kleinkind...

„Dann ab, zurück zum Schloss, wir brauchen einen Kamin“, bemerkte Lily und folgte den anderen hinaus zur Tür, nicht ohne vorher ein Küchentuch mitzunehmen, um Ellie die Nase zu putzen.

Das war nicht mehr nötig - sie hatte ihre Nase im Stoff-Hasen abgewischt.

„Was haltet ihr von einem Wettrennen, hm? Jungs gegen Mädchen? Wir beide Mike, gegen die Mädels?“

Michael gab einen zustimmenden Laut von sich und Ellie sah zwischen James und Lily hin und her.

„Na klar“, antwortete Lily und nahm die Herausforderung an. „Ihr habt keine Chance gegen uns, oder?“

Ellie gab ein leises, zustimmendes Geräusch von sich.

„Auf die Plätze, fertig, los!“, zählte Potter, doch statt, wie von Lily erwartet, langsam zu laufen, sprintete James los, so schnell er konnte.

„Hey!“, brüllte Lily ihm hinterher, doch James hörte nicht.

Schnell nahm sie Ellie auf den Arm und rannte los. Natürlich hatte Lily keine Chance gegen James, doch als sie nah genug dran war, zog sie ihren Zauberstab und flüsterte Ellie zu: „Pass auf!“

Plötzlich wurde James’ Fuß von einer Schlingpflanze umfangen, sodass er das Tempo seines Laufes mit der Nase ausbremste.

Er versuchte sich aufzurappeln, doch Lily war schneller. „Gewonnen!“, rief sie und lächelte Ellie an, die schüchtern zurücklächelte und ließ sie runter.

„Huch, James! Bist du hingefallen?“, fragte Lily unschuldig und grinste ihn schadenfroh an.

„Ich wollte nicht, dass ihr so haushoch verliert, ich bin ja fair“, antwortete Potter mit wütend funkelnden Augen und strich sich die Haare aus dem Gesicht.

Lily grinste frech zurück.

Langsam wurden sie auch von Remus und Sirius, der Michael auf den Schultern trug eingeholt.

James machte gute Miene zum bösen Spiel, ging weiter und legte Lily dabei eine Hand auf die Hüfte.

Mit einem Ruck zog er sie ganz dicht zu sich heran und raunte ihr ins Ohr: „Du weißt aber noch, dass wir heute Nacht in einem Bett schlafen, oder? Was ich da alles mit dir anstellen kann...“

„Das wagst du nicht“, zischte Lily steif zurück. „Wenn dir etwas an deinem besten Freund liegt!“

James blickte sie unschuldig an. „Du willst Tatze was tun?“

Lily riss sich von ihm los. „Du weißt schon wie ich das meine!“; flüsterte sie und hielt Ellie eine Hand hin, die von ihr zögernd ergriffen wurde.

„Was-?“, setzte sie an doch Potter stoppte sie mit einem breiten Grinsen. „Halt die Klappe und komm mit!“, nuschelte er und presste sich, wahrscheinlich extra nah, an ihr vorbei.

Lilys Atem stockte - hatte er gerade - hatte er ihr gerade -

*Hatte Potter ihr gerade einen **Befehl** erteilt?!?!?!?!?!?!?*

Lily atmete tief durch, doch sie hatte keine Wahl, als ihm zu folgen, denn Black drängelte bedenklich hinter ihr.

Stumm schlich sie Potter hinterher und hasste sich dafür. Zuerst. Doch als sie keine zehn Sekunden später im Kerkerflur ankamen, verflog Lilys Wut.

„Wie- Woher kennt ihr diese Abkürzung? Vor allem - wie lange schon?“ Wie viel Lauferei hätte Lily sich ersparen können-?

„Seit der ersten Klasse.“

Erste Klasse? Lily atmete tief und ruhig. Dann öffnete sie ihre Augen wieder und stolzierte ohne ein weiteres Wort an Potter vorbei den Gang hinunter und klopfte an die Tür ihres Zaubertränkeprofessors.

„Herein!“, tönte es von innen und Lily öffnete schüchtern die Tür einen Spalt. „Professor?“

„Ah! Miss Evans!“, rief Slughorn überschwänglich und erhob sich freudig mit den Händen ringend aus seinem Stuhl. Einen Moment lang fürchtete Lily, er würde stecken bleiben...

Professor Slughorn schien über den Sommer noch mehr zugelegt zu haben, die Knöpfe seiner Weste spannten sich bedrohlich.

Beim Eintreten fragte Lily sich beiläufig, wann einer der Knöpfe mal abspringen und durch den Raum zwischen würde.

Auch schienen im Sommer noch mehr Haare von Slughorns, nun mehr Glatze, zu seinem Bart gewandert zu sein, denn er schien... wallender denn je.

Professor Slughorns Augen wurden immer größer als einer nach dem anderen das Büro betrat, bis sie sich zu sechst vor seinem Schreibtisch drängelten.

„Oh“, sagte er kurz und einfallslos.

„N´abend, Sir!“, grüßte Potter trocken.

„Wir wollten fragen, ob wir bitte Ihren Kamin benutzen dürften, Professor?“, fragte Lily höflich und konnte sich doch ein Grinsen nicht verkneifen.

Slughorn lächelte wohlwollend zurück und deutete zu der riesigen, gemauerten Feuerstelle.

„Hatten Sie einen angenehmen Sommer, Miss Evans?“, fragte er.

„Ja, vielen Dank, Sir, ich hoffe Sie auch?“ Es war nichts als höfliches Geplänkel.

„Aber natürlich.“

Weder Remus, Sirius noch James wurden großartig beachtet.

„Okay“, sagte Lily und ging in die Hocke, um Michael und Ellie ins Gesicht sehen zu können. „Wir wollen jetzt mit Flohpulver reisen, habt ihr das schon mal gemacht?“

Beide schüttelten stumm, mit zusammengepressten Lippen, den Kopf.

Lily nickte.

„Es ist gar nicht schlimm“, griff Remus ihr unter die Arme. Sie lächelte ihm zu. „Guckt, ich mach es vor.“

Remus griff eine Handvoll des grünen Flohpulvers und warf es in die Flammen, die sich augenblicklich grün färbten.

Ellie starrte ihn mit erschrockenen, aufgerissenen Augen an, als Remus in die Flammen trat, sich unter dem Kaminsims hinweg duckend und dann laut und deutlich „Winkelgasse“ sprach.

Plötzlich war er mit einem Rauschen verschwunden.

Ellie wurde, wenn überhaupt möglich noch starrer und ihre Augen rissen sich noch weiter auf.

Lily drückte sie ungeschickt an sich. „Es ist halb so schlimm“, murmelte sie.

Dann streckte Sirius seine Hand nach Michael aus. „Na los, komm, echte Jungs haben keine Angst.“

Zögerlich ergriff Mike Sirius´ hingehaltene Hand und ließ sich von ihm in die grünen Flammen ziehen. „Winkelgasse“, murmelte Sirius grinsend und schon waren die beiden verschwunden.

Ellies Augen füllten sich mit Tränen.

„Schhh, keine Angst“, flüsterte Lily, während auch James in den Kamin stieg und verschwand.

„Danke, Professor“, murmelte sie noch schnell, bevor sie Ellie ebenfalls in den Kamin hob. Lily spürte, wie das kleine Mädchen zitterte, doch gleich würde sie es überstanden haben.

„Winkelgasse!“, rief Lily laut und deutlich und umklammerte Ellies Hand ganz fest.

Sie wurden herum gewirbelt und erhaschten kurze Blicke in fremde Kamine. Lily öffnete ihren Mund, um etwas Beruhigendes zu Ellie zu sagen, doch sie schluckte mit einem Mal so viel Asche, dass ein Hustenanfall sie schüttelte.

Plötzlich schlugen ihre Füße ziemlich unsanft auf dem Boden auf und Lily stolperte.

Reflexartig ließ sie Ellies Hand los, bevor sie fiel.

Überraschender Weise landete Lily ziemlich weich und mit einem ungewohnten „umpf“. Zögerlich öffnete sie eins ihrer, vor Schreck zugekniffenen Augen; da war ein Arm, der nicht ihr gehörte.

Lily stöhnte ergeben. Potter.

Madam Malkins

So, das Kapi ist schon wieder nicht sehr viel länger, aber ich konnte einfach nicht abwarten, auf eure supertollen Kommis zu antworten!

Ich hab am Dienstag reingeguckt, hab gedacht: „oh Gott, hoffentlich krieg ich überhaupt noch einen Kommi, nachdem ich mich so lange nicht gemeldet hab“ und dann: sechs! Unglaubliche sechs Kommis!!! So viele hab ich bei anderen FanFics nicht mal insgesamt erreicht!

Ein riesiges Danke an euch alle, ihr seid die Besten!

@**hela**: Danke, der Keks war lecker :P Es ist sooooo motivierend, wenn man so tolle Kommis kriegt!

@**Ginnylove/Lea**: Ja, es tut mir so leid, zwei Monate… *schäm* Auch dir ein großes Danke für den Kommi! Tanzauftritt? Cool :D! Hatte ich, ich hoffe, du auch! HDGGGDL

@**Emmita**: Daaaaaaaanke! Ja, ich versuche mich jetzt zu beeilen ;) Deine armen Füße ;D

@**Lily Flower**: Dankeschön :) Ich hab versucht, sie ein bisschen zutraulicher werden zu lassen… ;)

@**Feuerblitz**: Supi, dass du auch dabei bist und danke, dass du gleich einen Kommi dagelassen hast ;D

@**Sinner27**: Ja… *schäm* Aber ich verspreche: egal, wie lange meine Pausen sind, irgendwann geht es auf jeden Fall immer weiter! Leider ist das Chap hier auch nicht viel länger, aber ich hoffe, dass nächste wird es

So, noch eine Frage: In einem früheren Kapi hab ich ja glaub ich auch mal aus James Sicht geschrieben… Soll ich das wieder machen? Für mich als Mädchen ist es irgendwie leichter mich in Lily hineinzusetzen, aber wenn ihr gerne noch was von Jamsie hören wollt, kann ich das auch versuchen… Naja, jetzt erstmal viel Spaß mit dem Chap ;)

Plötzlich schlugen ihre Füße ziemlich unsanft auf dem Boden auf und Lily stolperte.

Reflexartig ließ sie Ellies Hand los, bevor sie fiel.

*Überraschender Weise landete Lily ziemlich weich und mit einem ungewohnten „umpf“.
Zögerlich öffnete sie eins ihrer, vor Schreck zugekniffenen Augen; da war ein Arm, der nicht ihr gehörte.
Lily stöhnte ergeben. Potter.*

„Also Evans“, keuchte er, „wenns dir nichts ausmacht… könntest du bitte wieder von mir runter gehen?“

Lily spürte seine Brust beben, als er hustete.

Zwangsweise musste sie sich zum Aufrichten dort abstützen und wunderte sich einen Moment über die Muskeln, die sich dort spannten. Quidditchspieler…

Wäre er nicht Potter -

Lily, was denkst du da?!?!?!? Spinnst du? -

Naja, in meinem Kopf streiten sich gerade zwei Stimmen also… wahrscheinlich ja!-

Sei froh dass wir uns streiten, du wolltest gerade an Potters Körper denken! -

Arrrgh!!!

Lily stöhnte und verdrehte ihre Augen. „Wenn du nicht den Kamin blockiert hättest!“, giftete sie dann und versuchte so würdevoll wie möglich aufzustehen.

Anscheinend misslang es ihr kläglich, denn Black grinste gefährlich frech und auch Remus schmunzelte.

Plötzlich kam ein unzuordbarer Laut von Ellie.

Lily sah auf und begann zu strahlen. Ellie hatte *gekichert!* Zwar nur kurz, aber Lily hatte sie zum Lachen gebracht!

Potter richtete sich stöhnend auf und rieb sich den Hinterkopf. Auch er grinste blöd.

Lily versuchte verzweifelt nicht rot zu werden, aber sie hatte keine Chance. Schnaubend reckte sie ihr Kinn, schnappte sich Ellie und stolzierte an den Herren der Schöpfung vorbei.

Der Tropfende Kessel war wie ausgestorben, nicht einmal der Wirt Tom werkelte hinter seinem Tresen. Durch das Halbdunkel im Raum stolperte Lily auf die Hintertür zu, doch Potter war vor ihr da und hielt sie auf.

Lily würdigte ihn keines Blickes und stolzierte auf den stinkenden Hinterhof hinaus. Dann zog sie ihren Zauberstab und zählte die Steine ab.

„Wo gehen wir hin?“, fragte Michael.

„In die Winkelgasse, das ist die größte Einkaufsstraße und die coolste noch dazu. Hier kriegt ihr auch euer Eis“, erklärte Potter grinsend und die Kinderaugen strahlten.

„Achtung!“, warnte Lily und machte einen Schritt zurück, bevor sie dreimal auf den abgezählten Stein klopfte.

Ein Spalt entstand in der Mauer und verbreiterte sich mit einem knirschenden Geräusch zu einem ganzen Torbogen.

Ängstlich drückte Ellie Lilys Hand fester, doch dann machte sie große Augen und stolperte zögerlich ihre ersten Schritte in die Winkelgasse hinein. Staunend betrachtete Ellie die vielen Leute und bunten Auslagen, drückte ihre Nase an das Schaufenster von Eeylops, dem Eulengeschäft, während Lily, Sirius, James und Remus grinsend im Hintergrund warteten.

„Krieg ich eine Eule?“, fragte Ellie aufgeregt und ließ beinahe ihren Schnuffelhasen fallen.

„Ähhh...“, stammelte Lily. Eine Eule war eigentlich nicht im Budget...

„Was hältst du davon, wenn du mit meiner spielst?“, griff Potter ihr unter die Arme und Lily erlaubte es sich einen winzigen Moment lang, dankbar zu sein.

Ellie schob ihren Kiefer hin und her, während sie grübelte, doch dann huschte ein Strahlen über ihr Gesicht. „Was hast du für eine Eule, Jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaames?“, fragte sie grinsend und hüpfte zu Potter, um patschend nach seiner Hand zu greifen. Er musste ein Stück gebeugt gehen, damit Ellie an seiner Hand überhaupt ankam.

Ohne den Blick von James abzuwenden streckte die kleine Maus ihren freien Arm verlangend nach Lily aus. Seufzend ergriff Lily die kleine Hand.

Eine ältere Hexe trippelte vorbei und warf den Dreien einen langen, verachtenden Blick zu. Im Vorbeigehen glaubte Lily ein leises „Wenn Kinder Kinder kriegen...“ zu vernehmen.

Oh mein Gott! Ein Kind mit Potter! Mit 16!

Lily versuchte den Gedanken schnell zu verdrängen, bevor ihr noch schlechter werden konnte.

„Wohin zuerst?“, fragte Potter und Lily sah auf.

Ihre Blicke trafen sich. Topazbraun und Saphirgrün. Verstört wandte Lily ihren Blick ab.

„Zu Madam Malkin? Die Zwerge brauchen was zum Anziehen!“, schlug Sirius vor und hob den gackernden Michael auf seine Schultern.

Lily blickte einmal in die Runde und als sie keine Einsprüche hörte, schlug sie den Weg zum kleinen Bekleidungsgeschäft ein.

Potter hielt mal wieder übertrieben höflich die Tür auf.

„Pass auf, dass du nicht auf deiner Schleimspur ausrutschst“, zischte Lily im Vorbeigehen.

Das kleine Geschäft war warm und die Luft ausgesprochen trocken. Kaum waren sie über die Schwelle getreten, als die kleine, rundliche Madam Malkin angewackelt kam und ihnen einen fragenden Blick über den Rand ihrer Brille zu warf.

Anscheinend waren sie die einzigen Kunden, aber das würde wohl nicht lange so bleiben, wenn alle „Familien“ beschlossen, einkaufen zu gehen.

„Wie kann ich euch helfen?“, fragte sie mütterlich und musterte, genau wie allen anderen, neugierig die beiden Kinder. Dann sah sie zu Lily auf und versuchte anscheinend, eine Beziehung herzustellen.

„Haben Sie auch normale Alltagskleidung?“, fragte Lily eingeschüchtert ob der genauen Musterung.

„Natürlich Mädchen, wo denkst du hin?“, fragte Madam Malkin ungläubig. „Für wen?“

Ellie und Mike wurden ein Stück nach vorn geschoben.

Ellie zuckte ängstlich, als Madam Malkin ein magisches Maßband herauszog, das sich selbständig ausrollte und die Kinder von Kopf bis Fuß maß. Auch Michael konnte sich einen erschrockenen Laut nicht

verknäufen, als das Band sich fest um seine Taille wickelte.

Madam Malkin nickte nachdenklich und wuselte quer durch den Laden zu einer kleinen Kommode. „Was braucht ihr denn?“, warf sie über ihre Schulter.

„Eine komplette Erstausrüstung“, rief Black quer durch den Laden zurück.

Unverständlich vor sich hinmurmeln kramte Madam Malkin mehrere weiße Kleidungsstücke aus der, eigentlich viel zu kleinen, Kommode und lud sie dem überraschten James in seine Arme. Der Turm stapelte sich immer höher, bis er bedenklich Schlagseite bekam, doch da schob Madam Malkin das Schubladenfach knarrend zu und winkte Potter mit sich zum Tresen. Er stolperte beinahe über einen Schirmständer, weil er an dem Kleidungsstapel vorbei nichts sehen konnte.

Grummelnd nahm Madam Malkin ihm die Stücke ab und sortierte sie ordentlich auf ihrem Tresen. Dann berührte sie alles einmal mit ihrem Zauberstab und die Sachen färbten sich ein.

„Quidditchfan?“, fragte sie Michael, doch es war Black, der überschwänglich für ihn antwortete: „Montrose Magpies!“;

Lily verdrehte genervt die Augen, während Potter und Black sich halb totfreuten über die kleinen Figuren auf Mikes Pullover.

„Möchtet ihr auch so ein Shirt haben?“, fragte Madam Malkin mit einem mütterlich-verständnisvollen Ton.

Mit angestrengt desinteressierter Miene legte Potter den Pulli zurück zu den anderen Sachen. „Ach was, solche Shirts sind was für Kinder.“;

Lily konnte sich ihr Grinsen nicht verkneifen.

Fünf Minuten später verließen sie den Laden mit zwei, magisch verkleinerten, Tüten beladen und um einige Galleonen ärmer.

Vorher nahm Madam Malkin Lily noch einmal unauffällig beiseite.

„Miss…“;

„Evans.“;

„Miss Evans“, flüsterte sie, „sagen Sie mir bitte, dass das nicht Ihre sind!“;

„Die Kinder?“, fragte Lily überrascht und musste dann lachen. *Ich? Mutter? Von einem Sechsjährigen?* „Nein, ach was, ich pass nur drauf auf.“;

Madam Malkin schien sichtlich wohler zu sein.

„Und jetzt?“, fragte Remus, als sie wieder auf der Straße standen. Es war kühl und hatte leicht zu nieseln begonnen.

„Einkaufen.“;

„Witzig Evans“, maulte Black. Seine zwei Tüten waren zwar magisch verkleinert, aber dadurch nicht leichter.

Lily schnitt eine Grimasse. „Wocheneinkauf, Black!“;

Sirius stöhnte übertrieben theatralisch und wischte sich mit seinem Ellenbogen ein paar lange Strähnen aus dem Gesicht.

„Na dann“, grummelte er missmutig. „Auf geht's!“;

Mondscheinerzählungen

Hmm... das Kapi ist irgendwie abgeschweift, ich wollte eigentlich was ganz anderes schreiben... naja... :D

Ihr seid so unglaublich! Sieben Kommis!

@hela: Daaaanke! Ich hab mich beeilt, aber im Moment ist so wenig Zeit... :/ Hdgd!

@Emmita: Dann gratulier ihr nachträglich :) Schön, dass du lachen musstest, ich hab immer das Gefühl, ich schreibe zu langweilig... :D

@Adurti: Wie süß! Ich hab mich extra beeilt, krieg ich jetzt einen Keks? *Adurti mit großen Augen anblinzel*

@maraudersforever: Wow, danke! Es ist sooooo unglaublich toll, wenn man hört, dass anderen das Geschreibsel gut ist :D Ich hab immer das Gefühl, ich habe gute Ideen, aber sobald ich was schreibe, fehlt die Emotion... :)

@Feuerblitz: Daaaaaaaaaaaaanke ;) Hab mich extra ganz doll beeilt. DAs mit dem „für-die Eltern-gehalten-werden ist mir auch schon passiert... Ich damals fünfzehn mit meiner vierjährigen Nichte an der Hand... („Ihre Tochter ist aber süß!“ - auf dem Spielplatz...) Ich dachte auch nur so: okay... :D

@Me Lestrage: Dankeschön *rot werd* Ich hoffe du lebst noch, wäre sonst echt schade :P

@Sinner27: Jaaaa, da bin ich auch schon gespannt :D Irgendwie verselbstständigen die beiden sich langsam... (früher hab ich immer gelacht, wenn das jemand bei seiner FF geschrieben hat) aber es ist echt so... die beiden reagieren immer ganz anders, als ich es geplant hab... :D

So, jetzt aber viel Spaß :)

Sobald sie den kleinen Lebensmittelladen betreten hatten, stob die kleine „Familie“ auseinander. Remus schaufelte mit Hilfe der Kinder Unmengen an Schokolade in den Einkaufskorb, Potter und Black waren unauffindbar und der richtige Einkauf blieb an Lily hängen.

Genervt schlenderte sie durch die Regale und suchte etwas Essbares zusammen.

Notiz: Kochbücher kaufen... oder kann Remus kochen?

Erst an der Kasse stießen Potter und Black wieder zu ihnen - die Arme voll mit Alkohol.

„Bringt das weg!“, zischte Lily, „Keiner von uns ist volljährig!“

Doch die beiden grinsten nur fröhlich und stellten ihre Flaschen auf den Tresen.

Der Verkäufer beäugte sie misstrauisch. „Und ihr seid schon siebzehn?“

Plötzlich schien Sirius wie verwandelt, das Lächeln war aus seinem Gesicht verschwunden, er strich sich mit hochgezogener Augenbraue sein Haar nach hinten. „Sehen wir etwa nicht so aus?“, fragte er leise und bedrohlich. Der Verkäufer schien wirklich eingeschüchtert. Kommentarlos nannte er den Preis und Black schielte erwartungsvoll zu Lily.

„Nein! Ganz bestimmt nicht, Black“, fauchte sie und Sirius holte mit mörderischem Blick sein eigenes Geld heraus.

Lily beeilte sich, aus dem Laden zu flüchten und schlug den Weg zum einzigen Spielzeuggeschäft in der Winkelgasse ein.

Eine halbe Stunde später schlenderten sie den Weg wieder zurück, Lily mit zwei grinsenden Kindern an der Hand, Black mit einem genervten Blick und Potter, der unter dem Gewicht von farbwechselnden Buntstiften, magischen Baukästen, einer Puppe und einem flatternden Spielzeugdrachen ächzte.

Lily biss auf ihrer Unterlippe herum. Sie konnten den Kindern nicht viel Spielzeug anbieten, aber es musste reichen.

„Ich muss noch ein paar Bücher kaufen!“, rief Lily plötzlich überrascht, als sie an Flourish&Blotts vorbeikamen.

„Bücher?!?“, stöhnte Black so angewidert, als wäre er in Trollrotze ausgerutscht. Lily verdrehte ihre

Augen.

„Ich würde mitkommen“, bot Remus an.

„Okay, dann gehen Krone und ich in der Zeit rüber zu Qualität für Quidditch und wir treffen uns in zwanzig Minuten wieder hier?“

Lily nickte ergeben.

Michael und Ellie folgten Potter und Black und Lily war einen Moment froh über die Stille, die plötzlich herrschte.

Sie inhalierte tief den Duft von Leder und Holz, der sie so an die Hogwartsbibliothek erinnerte und etwas Tröstliches an sich hatte.

Remus lächelte ihr schüchtern zu und verflüchtigte sich dann zu den Prosaregalen...

Lily seufzte und drängelte sich dann zu den Haushaltsbüchern durch. „*Die moderne Haushexe*“ - nein! „*Zauber in Haus und Hof*“ - vielleicht! „*Mein erster Haushalt*“ - ...nein! *Gab's hier nichts Normales?* „*Haushaltszaubervon A-Z*“ - JA!

Lily zog das Buch aus dem Regal und warf einen kurzen, zweifelnden Blick auf den Preis... Naja, musste halt sein.

„*Kochen mit Carla Coqua*“... *wer immer auch Carla Coqua war - sie konnte wenigstens gut erklären...*

Da viel Lily ein älteres Buch in die Augen. Der beinahe bröselige Ledereinband war abgegriffen. Lily stieg auf einen Hocker und zog es so vorsichtig wie möglich aus dem Regal.

Der leicht abgeblätterte Titel sagte: „Die Märchen von Beedle dem Barden“.

„Oh, die hab sogar ich schon als Kind vorgelesen bekommen“, murmelte jemand hinter ihr und Lily fuhr herum.

Es war ein älterer Mann, das schlohweiße Haar hing ihm in Wellen über die Schultern und er ging schon krumm.

„Oh“, stammelte Lily und stieg von dem Hocker herunter. „Sind das Vorlesegeschichten?“

Der Zauberer musterte sie kurz. „Muggelgeboren?“

„Ja, Sir.“

„Vergiss das „Sir“. Die Märchen von Beedle dem Barden sind in unserer Welt so bekannt, wie Grimms Märchen in deiner.“

„Okay, vielen Dank, Sir“, murmelte Lily und nahm dann mit ihren drei Büchern im Arm so schnell wie möglich Reißaus. Ihr war deutlich bewusst, dass der seltsame Mann sie automatisch den Muggeln zugeordnet hatte.

Lily fand Remus in der hintersten Ecke, den Kopf in einem Buch versteckt.

„Mondscheinerzählungen“, las Lily vor. „Ups. Bin ich hier bei Erotikliteratur gelandet?“, fragte sie und grinste schelmisch, während Remus rot anlief und das Buch so hastig ins Regal zurückwarf, dass es eine Zwischenlandung auf dem Boden einlegte.

„Was - nein - das ist nur - ich“, stammelte er.

Lily grinste noch breiter. „War ein Spahaß!“, lachte sie, während Remus inzwischen einer Tomate ähnelte. „Worum ging's denn?“

„Ach, nicht so... Es ging um einen Werwolf, der-“

„Ach ein Werwolf?“, fragte Lily, jetzt aufmerksam geworden. Sie hatte schon lange einen Verdacht, schon seit Jahren und hatte sich nur noch nicht getraut zu fragen. Jetzt würde sie es herausfinden!

Lily legte ihre Bücher auf ein kleines Tischchen und lehnte sich dann lässig dagegen.

„Ja...?“ Plötzlich war Remus beinahe eingeschüchtert. Er wurde rot und versuchte Lilys Blick auszuweichen.

„Das sollen ja sehr gefährliche Tiere sein, nicht wahr?“, raunte sie. Lily versuchte angestrengt, jede noch so kleine Regung seinerseits zu bemerken.

„Ich weiß nicht, was-“

„Richtig angsteinflößend, oder? Schon seltsam... Ich stell mir das sehr schwer vor... Die armen Kinder, immer um Vollmond krank, das muss doch jemandem auffallen... Oh, Gott, stell dir vor, wie schwer das erst auf Hogwarts sein muss, wenn man dann...“

Remus Augen flackerten. Lily jubelte innerlich auf.

Remus wurde erst kalt, dann heiß und dann hatte er das Gefühl, sich übergeben zu müssen. Seine Hände begannen zu zittern und Moony trat von einem Bein auf das andere.

Lily wusste es. Ihre Fragerei, die Art wie sie ihn ansah, der prüfende Blick... Es war eh nur eine Frage der Zeit gewesen. Lily war ein kluges Mädchen, sie begriff schnell, Remus war klar, dass ihr früher oder später etwas auffallen würde, er war nur gerade nicht... vorbereitet.

Man konnte bestimmt mit ihr reden, aber wenn sie jetzt Panik bekam, noch Hogwarts flohte... Wenn irgendjemand es erfuhr, war Remus geliefert. Dann könnte er seine Sachen packen und den nächsten Zug nach London nehmen. Dafür müsste es nicht mal jemand anders erfahren... Es reichte schon, wenn Lily zu Dumbledore lief und forderte, dass er ging. Dumbledore würde nie...

„Lily, ich-“ Er hatte nur diese eine Chance.

Lily schrie auf und sprang ihm an den Hals.

„Ich wusste es!“, quietschte sie.

Lily fing sich mit ihrem Gekreische ein paar missbilligende Blicke ein, doch es war ihr egal. Er hatte ihr vertraut!

Erst dann merkte Lily, dass sie erstens: Remus immer noch ungeschickt umklammert hielt und zweitens: ihre euphorische Art war mehr als unangemessen.

„Oh Gott“, murmelte sie, löste sich schnell von Remus und versuchte ihm in die Augen zu sehen. „Es tut mir so leid!“, flüsterte Lily leise und sie meinte damit beides.

„Ach“, Remus fuhr sich schüchtern durch die Haare. „Eigentlich gewöhnt man sich mit der Zeit.“

Lily schnappte sich die Bücher und trottete langsam zur Kasse. „Und... wo lässt du dein *kleines, haariges Problem* dann?“

Sie schob der Verkäuferin ein paar Münzen über den Tresen.

„In der heulenden Hütte.“

„Wie kommst du dahin?“, fragte Lily überrascht, nahm die Tüte und trat hinaus auf die Straße.

Sie waren noch zu früh.

„Es gibt einen Geheimgang...“

„Ja klar... Schon wieder ein Geheimgang, von dem ich nichts wusste... Wie - wie ist es eigentlich passiert?“

Remus' Miene verdüsterte sich.

„Hast du schon mal von Fenrir Greyback gehört?“

Lily schüttelte den Kopf.

„Er ist ein Werwolf auf der Seite von Du-weißst-schon-wem. Mein Vater arbeitet im Zaubereiministerium. Als ich sechs war, wurde er in ein Team des Zaubereiministeriums gesteckt, das die Bedrohungen durch dunkle magische Geschöpfe eindämmen sollte. Dabei hat er Fenrir Greyback getroffen. Dad hat zu ihm gesagt, dass alle Werwölfe eigentlich getötet werden müssten. Nachts war Greyback plötzlich im Haus. Er hat...“

Remus schien plötzlich abwesend, sein Blick war verhangen. Lily konnte sich kaum vorstellen, wie grauenvoll die Erinnerungen sein mussten und ihr traten Tränen in die Augen.

„Naja“, meinte Remus plötzlich leichthin, „jedenfalls wurde ich gebissen.“

Lily öffnete ein paar Mal ihren Mund um etwas zu sagen, doch sie brauchte einen Moment. „Weiß... Weiß Dumbledore davon?“

„Ja, er und Madam Pomfrey und ich glaube, der Rest der Lehrer auch. Und, natürlich, James, Tatze und Peter.“

Lily nickte.

„Und jetzt auch du.“

Lily tat lächelnd so, als würde sie ihren Mund verschließen. „Von mir hört keiner ein Wort.“

Remus lächelte schüchtern zurück.

„Wo bleiben den jetzt Potter und Black?!?“

Rambutan

Ich hab diesmal nicht so viel Zeit, deshalb: **Ein riesiges DANKESCHÖN an alle supermegatollen Kapi-Schreiber!**

Und jetzt nur kurz:

@Emmita: Hab mich beeilt ;)

@Feuerblitz: Toll, dass du bei jedem Kapi einen Kommi hinterlässt! Stimmt, die beiden sind wahrscheinlich noch anstrengendere Kinder, als die beiden kleinen... :D

@Lilly_Luna*: Oh! Ich hab mich beeilt, lebst du noch? ;) Ich besuch dich sonst auch auf Intensiv :D Nee, okay, schön dass du dabei bist :)

@Lyvy Lovegood: Auch an dich: Herzlich Willkommen :D

@Adurtill: Danke, Keks war lecker *grinsend den Bauch reib* Eigentlich soll Pairing Lily/James sein ich bin an der Stelle nur son bisschen ausgeschweift... *übersichselbstdenkopfschüttel* Aber dazu unten noch was :)

@Sinner27: Daaaanke, der Kuchen war superlecker (das sagt auch meine Waage... :D) Kaffee? Gerne, vielleicht bei diesem Chap?

@Me Lestrage: Supi :) Wäre schade gewesen, um die tollen Kommis ;)

So, und dieses Mal knackt ihr die 8 Kommis für ein Kapi Grenze, ja? :D 8 Kommis, das schafft ihr, oder? (oh, bin ich schon verwöhnt... :))

Aaaaalso... Eigentlich sollte Hauptpairing James/Lily sein und das wird es auch bleiben aber ich mag Remus irgendwie so gern... Deswegen hab ich überlegt, ob ich noch jemanden für Moony einziehen lasse...? Wäre toll, wenn ihr mal sagen könntet, was ihr davon haltet... :D

Hab euch alle ganz doll lieb, Jenny

Auch fünf Minuten nach der vereinbarten Zeit waren Potter und Black noch nicht aufgetaucht.

„Argh! Ich rei Potter den Kopf ab!“

Moony lachte. „Lass uns lieber bei Qualität für Quidditch vorbeischaun, statt uns hier die Beine in den Bauch zu stehen.“

Lily knurrte, folgte ihm aber.

Potter und Black starrten, strahlend wie kleine Kinder, auf den neuen Nimbus 1700. Ellie und Michael tobten in der Zwischenzeit durch den gesamten Laden und versuchten verzweifelt einen vorbeischwirrenden Schnatz zu fangen.

„Wir wollten uns vor fünf Minuten treffen!“, zischte Lily und James fuhr herum.

„Du triffst dich jetzt doch mit mir?“, fragte er und seine Augen glänzten fröhlich.

„Nicht zu einem Date, Potter!“

„Sag mal Evans, wie viel Geld haben wir eigentlich über?“, fragte Black, ohne seinen Blick von dem Besen zu wenden.

„An die neun Galleonen, wieso?“

„Wir brauchen Besenpflegesets.“

„Vergiss es, Black!“, fauchte Lily.

„Wieso?“

„Stell dir vor, wir kommen mit dem nächsten Monatsgeld nicht klar, was dann? Oder es passiert irgendwas?“

„Aber-“

„Außerdem braucht ihr keine Besenpflegesets!“

„Sag die, die seit der ersten Klasse tierischen Schiss davor hat!“

„Ja!
„Aber-“
„Tatze!“, James schlug sich auf Lilys Seite.
„Danke!“, keifte sie und verschränkte wütend ihre Arme.

Remus schien einen Moment zu überlegen, dann schlug er leise vor: „Was haltet ihr davon, wenn Tatze mit den Kindern schon mal Eis essen geht und wir... ihr wisst schon...“

„Was?“, fragte Black verständnislos.

Lily verdrehte die Augen und konnte es sich nicht verkneifen, Sirius einen Schlag auf den Hinterkopf zu verpassen. „Geschenk, du Idiot!“, zischte sie.

Black starrte sie immer noch verständnislos an.

Lily gab seufzend auf und stolzierte Remus und Potter voran aus dem Laden, doch schon nach wenigen Metern musste sie warten. „Was schenken wir Mikie denn?“

„Einen Besen“, schlug Potter vor und seine Augen strahlten. „Ich hatte auch so einen.“

„Ja klar.“ Lily guckte zweifelnd. „Damit er sich gleich in der ersten Woche bei uns den Hals bricht!“

„Was hast du gegen Besen, Evans?“

„Nichts. Sie sind nur gefährlich!“

James sah sie fragend an.

„Ein Buch?“, schlug Remus hoffnungsvoll vor.

„Ja klar, da kannst du ihm auch gleich deine Käsesocken schenken!“

„Ich find die Idee gar nicht so schlecht, Potter!“

„Kann er lesen?“

Da war Lily überfragt und sie gab die Idee seufzend auf.

Einen Moment trotten die drei schweigend die Winkelgasse hinauf.

„Was aus Zonkos?“

„Wenn du willst, dass er uns jeden Morgen mit dampfenden Ohren weckt ... Außerdem müssen wir dann nach Hogsmeade, Potter!“

„Ich weiß!“, schrie James plötzlich auf.

„Hä? Wie, du weißt?“, fragte Lily verständnislos und sah auf.

Potter deutete aufgeregt zu einem Schaufenster hinüber.

„Nein! Nein! Nein, Potter!“, schrie Lily doch James war schon im Geschäft verschwunden. *Kniesel's Komplott...*

Potter hob eines der kleinen Kätzchen im Schaufenster auf seinen Arm und blinzelte damit um die Wette zu Lily. Sie musste gegen ihren Willen grinsen.

Schnell lief sie in den Laden, um Potter vor Schlimmerem zu retten.

„Schon mal überlegt, wo wir die Katze bis Donnerstag lassen?“

„Erstens“, stellte James klar und guckte dem Tierchen dabei ganz ungeniert zwischen die Beine, „ist es ein Kater, zweitens: es ist ein Kniesel und drittens: unterm Bett.“

„Unterm Bett? Richtig durchdacht!“

„Hör auf mit den Augen zu rollen, Evans, um zwölf bleiben sie stehen.“

Lily wollte etwas entgegnen, als Remus durch die Tür trat und „Oh, wie süß!“ rief.

„Nein...!“, flüsterte Lily und sah panisch von einem zum anderen, doch James grinste nur breit. Dann fuhr er plötzlich herum und sprintete zum Tresen.

„Nein!“, fauchte Lily und rannte ihm nach. „Bitte“, flehte sie den Verkäufer an, der ihr zweifelnde Blicke zuwarf. „Bitte, verkaufen Sie sie ihm nicht!“ Lilys Arme wedelten unsinnig in der Luft herum, aber was sollte sie auch machen? Potter das Geld aus der Hand reißen?

„Moment! Das ist doch ein Kniesel, dafür braucht man eine Genehmigung, oder?“ Sie sah den Verkäufer hoffnungsvoll an.

„Also, genaugenommen ist das hier ein Kniesel-Mischling, da brauchen Sie keine Genehmigung.“

Lily entwich ein frustrierter Laut und sie stürmte aus dem Geschäft.

Zehn Minuten später lungerte Lily, noch immer wütend, auf einem Stuhl vor Florean Fortescues Eissalon und schleckte mit Ellie an einer Kugel *Pitahaya-Himbeer-Traum*.

„Mach dir nichts draus, Evans. Der Kn- Lily mag dich“, flüsterte Potter ihr zu und warf einen kurzen Blick auf die dunkle Ledertasche neben seinem Stuhl.

„Lily?“, zischte sie zurück.

„Ja, dann kann ich mit ihm kuscheln, ohne dass mir eine verpasst wird.“

„Aber es ist ein *Kater!*“

„Ach“, Potter machte eine abwinkende Handbewegung. „Aber er hat genauso rote Haare wie du.“

Lily fühlte sich, als würde ihr jeden Moment Dampf aus den Ohren schießen und Potter lenkte ein.

„Hast du einen besseren Vorschlag?“

„Da kannst du ihn ja gleich Rambutan nennen!“, fauchte Lily und deutete auf James Eisbecher.

(Rambutans sind so was wie Litschis.)

„Okay“, Potter grinste. „Rambutan kann sich ja dann bei dir beschweren, wenn er groß ist und wegen dem Namen gehänselt wird.“

„Dein Ernst, Potter?“

James nickte grinsend.

„Moment! Das T - *Rambutan* wird noch größer?!?“

Guten Appetit!

Großes Danke an euch drei Kommischreiber! Ist der Rest im Urlaub? :D

@Feuerblitz: Supermegatoll, dass du immer so lange Kommis dalässt :) Schön, dass ich dich zum Lachen bringen konnte :)

@Sinner27: Danke, der Kaffee ist auch super *yumm* wo hast du den her? :D

@Lyvy: Oh Gott! Dann gib mir schnell den Namen deines Krankenhauses durch, damit ich dich besuchen kann! :D :D

Lily schloss kurz die Augen, um sich auszuruhen.

Ellie malte seit einer guten Stunde mit ihren neuen Buntstiften, sodass Lily schon zwei Bilder von glitzernden Einhörnern aufhängen konnte und Michael hatte den Wohnzimmerteppich in eine riesige Baustelle verwandelt.

Potter und Black waren unauffindbar und Remus hatte es sich auf dem Sofa bequem gemacht, die Nase in seine „Mondscheinerzählungen“ vergraben.

Seufzend ließ sich Lily zu ihm auf die Couch fallen, nur um dann gleich wieder auf zuspringen. *Wär auch zu schön, mal eine Sekunde zu sitzen...*

Es war kurz nach drei, Zeit fürs Mittagessen.

Zweifelnd breitete Lily ihr Kochbuch und das Haushaltszauber-Lexikon auf der Küchentheke aus. Sie suchte die Seite über Kochzauber heraus und versuchte sie sich verzweifelt einzuprägen.

Dann schlug Lily „Kochen mit Carla Coqua“ auf und suchte sich das erstbeste (und leichteste) Rezept heraus. *Super, Rührei mit Kartoffeln.*

Sie holte ein paar Kartoffeln und Eier aus dem Vorratskeller und legte sie bereit. *Das konnte ja auch nicht schwerer sein, als Zaubertränke.*

Es war definitiv schwerer! Lily versuchte die Eier an ihrer, bereitgestellte Pfanne, aufzuschlagen, doch das Ei brach mittendurch und der Inhalt tropfte auf ihre Socken.

Remus grinste belustigt über ihre Flüche.

Gefühlte zehn Stunden später hatte Lily zehn Eier in die riesige Pfanne geschlagen bekommen. *Jup, war ja klar... Carla Coqua schreibt explizit: „fangen Sie mit den Kartoffeln an“.*

Lily seufzte und murmelte den „Schälzauber“.

Plötzlich schossen die Kartoffeln wie Geschosse durchs gesamte Wohnzimmer und Lily duckte sich mit einem Aufschrei.

Remus war vom Sofa aufgesprungen und auch er versuchte, seinen Kopf mit den Armen zu schützen.

Ellie lachte laut, während Lily verschiedenste Gegenzauber schrie.

Ein verschwommenes Kartoffel-Geschoss zischte ganz knapp an ihrer Nase vorbei.

Gerade als Lily den erlösenden Gegenzauber sprach, gab es ein klatschendes Geräusch und sie fuhr herum.

Potter stand vor Black im Flur und schielte erschrocken zu dem Kartoffelmatsch auf seiner Stirn hinauf.

Dann taumelte er ein paar Schritte rückwärts und wäre garantiert gefallen, hätte Black ihn nicht aufgefangen.

Potter schien schnell wieder zu sich zu kommen und wischte sich die verunglückte Kartoffel von der Stirn, unter der sich schon ein schönes, blaues Horn bildete.

„Ich hab dich auch lieb, Evans!“, knurrte er, „Kein Grund mich umzubringen!“

„Was ist hier überhaupt los?“, fragte Black verwirrt, deutete auf die verstreuten Kartoffeln und ließ sich dann auf die Couch fallen, seine Füße schon bequem auf dem Tisch abgelegt.

„Lily versucht, Essen zu machen“, grinste Remus und Lily strafte alle drei mit einem vernichtenden Blick.

Ellie und Michael gackerten immer noch vor sich hin.

„Accio!“, zischte Lily, doch sie merkte schnell, dass ein Aufrufezauber vielleicht nicht die beste Idee war.

Lily konnte sich gerade noch ducken, bevor die zischenden Kartoffeln hinter ihr an die Scheibe platschten und von dort in die Spüle fielen.

Für den zweiten Schälversuch nahm sie Sicherheitsabstand ein und verschanzte sich halb hinter dem Küchentisch, doch diesmal hüpfen die Kartoffeln unschuldig in Reih und Glied und ließen sich brav vom Messer ausziehen.

„Evans?“, murmelte Black und beäugte misstrauisch eine der schwarzen Kartoffeln auf seinem Teller, während er mit Hamsterbacken auf einem Stück Glibberei kaute.

Ja, Lily gab zu, das Essen war jetzt nicht überwältigend, die Kartoffel zu lange, das Ei zu kurz gebraten, aber kein Grund solche Gesichter zu ziehen.

Potter spuckte das Durchgekaute seit Minuten „unauffällig“ in seine Serviette, die sich inzwischen durchweicht auf dem Tisch wölbte. Auch Ellie und Mike schoben das Ei zweifelnd auf ihrem Teller hin und her.

Nur Remus hatte den Anstand, auch zu schlucken, doch er konnte sich nicht verkneifen, das Gesicht zu verziehen.

„Eeeeevans?“

„Was ist, Black?“, fragte Lily genervt.

„Schmeckt scheiße.“

„Machs besser!“

„Okay.“

„Okay?“, fragte Lily überrascht.

Black grinste und holte zwei große Tüten aus seinen Hosentaschen.

„Ihr wart in Hogsmeade?!? Wie seid ihr da hingekommen?“, fragte Lily entsetzt.

„Tja, Evans...“ Black grinste. „Betriebsgeheimnis.“

Potter und die Kinder, sogar Remus, rissen sich förmlich um die Zuckerfederkiele, Schokofrösche und um die sich-selbst-drehenden Lakritze.

Lily räumte mit säuerlichem Gesicht die unberührten und ignorierten Teller ab und zischte die Spülbürste an, sie solle endlich ihren Dienst tun.

Dann lehnte Lily sich schmollend an die Küchentheke und durchbohrte die Kartoffeln auf ihrem Teller mit einem Todesblick, bevor sie eine mit ihrer Gabel erdolchte und sie sich in den Mund schob.

Unwillig gab Lily Black in Gedanken Recht; es schmeckte wirklich scheiße... aber morgen, morgen wird das Essen besser, schwor Lily sich grimmig, und dann gucken Potter und Black mit ihren blöden Lakritzen dämlich aus der Wäsche.

Die nächste Stunde verbrachte Lily mit ihrer Nase im Kochbuch während Remus, Potter und Black sich königlich mit den Kindern amüsierten...

Es tut mir wahnsinnig leid, aber ich muss eine kleine Pause einlegen, die Lehrer haben sich anscheinend verschworen und drücken uns die restlichen Arbeiten dieses Jahres in die kommenden drei Wochen... Wir schreiben sechs Klausuren und fünf Tests... :(

GGGLG Jenny